

## Inhalt

1	Tätigkeitsberichte.....	2
1.1	Attac-Rat.....	2
1.2	Koordinierungskreis.....	3
2	Vorschläge.....	8
2.1	Umverteilung überschüssiger Gruppengelder.....	8
2.2	Gegen den Machtmissbrauch der Energiekonzerne.....	10
2.3	Anerkennung als AG.....	11
2.4	Änderungen der Satzung.....	11
2.5	Satzungsänderungsanträge von Attac Freiburg.....	12
2.6	Die Zeit ist reif für echte Demokratie.....	12
3	Finanzanträge.....	13
3.1	„Dresden nazifrei“.....	13
3.2	Projekt: Alternatives Weltwasserforum (FAME).....	15
3.3	AG Gruppenunterstützung.....	16
3.4	Mitmachspektakulum - Wir erstürmen das Bergedorfer Schloss.....	18
3.5	Kampagne „Arbeitszeitverkürzung jetzt!“.....	19
3.6	AG Energie-Klima-Umwelt.....	21
3.7	Projekt: Europäische Finanzreform und Rohstoffspekulation.....	22
3.8	AG Soziale Sicherungssysteme.....	22
3.9	Kröten für die Krötenwanderung.....	23
3.10	McPlanet.com.....	26
3.11	WSF 01/2012 in Tunis.....	28
3.12	Africa-Project.....	28
3.13	AG Welthandel und WTO.....	28
3.14	Gemeingut in BürgerInnenhand.....	29
3.15	PPP-Irrweg.....	30
3.16	Gender AG.....	31
3.17	AG Genug für Alle.....	34
3.18	Attacademie.6 und 7.....	35
3.19	Redaktion von Sand im Getriebe,.....	38
3.20	Attac Saar.....	38
3.21	Globalisierung und Krieg.....	39
3.22	AG Solidarische Ökonomie.....	40
3.23	AG Lateinamerika.....	41

3.24	AG-Anerkennung der PG Demokratienotstand .....	41
3.25	PG Jenseits des Wachstums.....	42
3.26	Attac TV .....	42
3.27	Bahn für Alle .....	44
3.28	EU-AG .....	45

## 1 Tätigkeitsberichte

### 1.1 Attac-Rat

#### Tätigkeitsbericht 2010/20101des Rats

*Der Rat hat seit dem letzten Herbst-Ratschlag viermal getagt:*

- 1) Ratsklausur 20.-21.11.2009 in der Jugendherberge Fulda:

Das Schwerpunktthema war: „Soziale Bewegungen in neuer Qualität / Dimension? Beispiele Stuttgart 21 und Anti-AKW-Bewegung. Welche Rolle hat Attac / könnte Attac haben?“ Eingeladen waren Fritz Mielert (Stuttgart 21, Parkschützer) und Kerstin Rudek (BI-Lüchow-Dannenberg).

Es wurden die üblichen organisatorischen Verabredungen getroffen (Einrichtung der Rats-AGn, Trägervereins-Sitzung, Terminabsprachen etc.)

Das Protokoll und Audio-Aufzeichnungen der Inputs sind erhältlich unter:

[www.Attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/](http://www.Attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/)

- 2) Rats-Sitzung am 19.3.2011 in Frankfurt/Main:

Das Schwerpunktthema war: „Neue Partizipationsformen und direkte Demokratie“. Es gab Inputs von Alex Demirovic (wissensch. Beirat), Daniel Schily (Mehr Demokratie e.V.) und Oliver Richters (Transition Town).

Am Nachmittag ging es um Attac-Reaktionen auf die Lage in Japan, und aktuelle und mögliche Kampagnen von Attac (anti-Atom, Bankenwechsel, Euro-Krise, Demokratie-Notstand, Finanztransaktionssteuer, Stuttgart 21). Außerdem wurde der Stand der Vorbereitung für den Wachstumskongress und den Frühjahrsratschlag diskutiert.

Die neue bundesweite „AG Kommunen“ wurde anerkannt und arbeitet seitdem „offiziell“.

Das Protokoll und Audio-Aufzeichnungen der Inputs sind wieder zu finden unter:

[www.Attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/](http://www.Attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/)

- 3) Rats-Sitzung am 18.6.2011 in Hannover:

Das Schwerpunktthema war: „Energiewende konkret: Was muss sich ändern? Was können wir gewinnen“. Die beiden Inputs kamen von Bruno Kern (Initiative Ökosozialismus) und von Wolf von Fabeck (Solarenergie Förderverein Deutschland e.V.)

Am Nachmittag wurden mögliche Aktionen vorgestellt, die sich aus der Diskussion des Schwerpunktthemas ergeben könnten; z.B. den Umgang mit auslaufenden Konzessionsverträgen der Kommunen (Input: Carl Waßmuth).

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die EU-Krise.

Attac-intern gab es die Rückblicke auf den Wachstumskongress und Ausblicke auf den Frühjahrsratschlag in Braunschweig und auf die ENA.

Das Protokoll und Audio-Aufzeichnungen der Inputs sind wieder zu finden unter:

[www.Attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/](http://www.Attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/)

4) Rats-Sitzung am 10.9.2011 in Frankfurt/Main:

Das Schwerpunktthema war: " Attac-Deutschland: Chancen, Probleme und notwendige Veränderungen". Die Inputs kamen von Eberhard Heise (Kokreis) und Stephanie Handtmann (Büro). Es wurde das Impuls-Papier des Kokreises vorgestellt: „Attac – durchsetzungsfähiger werden und Bewegungsdynamik erhalten“.

Am Nachmittag ging es um den ENA-Rückblick und den Ausblick auf den Ratschlag. Zudem wurde beschlossen, das Thema „Gleichheit ist Glück“ auf der kommenden Rats-Sitzung am 19./20.11.2011 zu behandeln.

Das Protokoll und die Audio-Dateien der Inputs werden hoffentlich zum Ratschlag im Netz sein:

[www.Attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/](http://www.Attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/)

*Eine Bilanz aus Sicht der Rats-VG:*

positiv:

- Der Rat hat mit seinen Schwerpunktthemen wichtige Impulse für die Arbeit von Attac-D setzen können. Dazu beigetragen haben die durchgängig interessanten Inputs und Diskussionen der Schwerpunktthemen.
- Der Rat hat sich darum bemüht, seine Arbeit transparenter zu machen. Dazu gehört, dass die Rats-Sitzungen rechtzeitig über die Gruppen-Liste angekündigt wurden. Auch die Dokumentation durch mp3- und Video-Dateien wurde verbessert. Hier müssen wir allerdings noch besser mit der Technik umgehen.

negativ:

- Der Rat ist einer seiner wichtigsten Aufgaben nur zum Teil nachgekommen: Es war beschlossen worden, dass der Frühjahrsratschlag nur stattfinden kann, wenn er aus dem Rat vorbereitet wird (und nicht aus dem Kokreis). Hier muss der neue Rat mehr Verantwortung übernehmen.

Eure Rats-VG

Oktober 2011

## 1.2 Koordinierungskreis

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr für Attac zurück; ein Jahr, das in vielen Punkten erfolgreich war und erneut gezeigt hat, dass Attac ein wichtiges Projekt mit beeindruckenden Möglichkeiten ist. Wir

erleben große Zustimmung zu unseren Forderungen und Aktionen. Wir konnten unser 25.000stes Mitglied begrüßen und haben wirklich eine Fülle von Aktivitäten mit beeindruckenden Reaktionen erlebt.

Tatsächlich ist sehr Motivierendes zu berichten – aber dennoch beschleicht uns manchmal Besorgnis um das ganze Projekt. Zu viele Aktive arbeiten ständig an der Grenze zur Überforderung. Immer wieder spüren wir strukturelle Probleme in Rat und Kokreis. Etliche der bundesweiten Arbeitsgruppen sind kaum noch arbeitsfähig, geschweige denn in der Lage, ein größeres Vorhaben in Angriff zu nehmen.

Im Kokreis sind dessen Mitglieder vielfachen Belastungen ausgesetzt. Schon das „Alltagsgeschäft“ in dem Gremium, das aber eben nur den Standardbetrieb von Attac gewährleistet, erfordert mehr Zeit- und Kräfteinsatz als viele neben anderen Aufgaben (oft auch AGs), Familie und Beruf zu leisten vermögen.

Attac hat eines der tollsten Büroteams der Welt. Trotzdem schaffen die willkommene politische Dynamik, die hohen Erwartungen und die dünne Personaldecke der Unbezahlt-Aktiven regelmäßig eine sehr hohe Belastung mit viel zu vielen Überstunden.

Viele große Fragen sind im laufenden Jahr weder „nebenbei“ noch „grundsätzlich“ zu klären gewesen. Vielmehr steht immer wieder neu auf der Tagesordnung, wie wir uns konkret und erfolgreich einmischen können, wie sehr wir uns auf die verstärkte Banken-Kritik konzentrieren oder einen weiteren Fokus einbringen, wie "ungehorsam" Attac-Proteste ausfallen können und zu den aktiven Attacies passen.

Als eine der „großen Fragen“ hat der Kokreis in den letzten Monaten wichtige Weichenstellungen zur Struktur unserer Arbeit und zur Zusammenarbeit in Attac diskutiert und das Euch bekannte Impulspapier erstellt, das auf dem Ratschlag die Grundlage für die Debatte zum Attac-Entwicklungsprozess bildet.

### ***Eine Fülle von Aktivitäten***

#### **Stuttgart 21 und „Demokratie-Notstand“**

Der letzte Ratschlag in Dresden war unvermittelt zum Demokratie-Ratschlag geworden, die aktuellen starken Proteste in Stuttgart hatten fasziniert und herausgefordert.

Es gab zahlreiche dezentrale Aktionen in den Gruppen, die durch bundesweite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit flankiert wurden. So entstand z.B. ein Miniflyer zu S21 und Demokratie und ein neues Plagiat des Bahn-Reisebegleiters zum Thema.

Attac war Mitvorbereiter des „Demokratie Kongress 21“ im Stuttgarter DGB-Haus und arbeitete im Bündnis mit Mehr Demokratie e.V. und Lobbycontrol an Positionen und Strategien, wie eine breite Demokratie-Debatte fortzuführen wäre. Es zeigte sich, dass das nicht einfach ist, nicht zuletzt, weil eine Fülle von Forderungen und Gelegenheiten jeden Rahmen zu sprengen drohten.

Hinzu kamen die Umstürze in Tunesien und Ägypten und Aufstände in vielen weiteren Maghreb- und Maschrek-Staaten, die Attac verfolgte und dank direkter Kontakte in einige der Länder auch mit Innensichten bewerten konnte.

„Demokratie“ hat seitdem als Thema in Attac an Bedeutung gewonnen; der Arabische Frühling war auch beim Wachstumskongress und bei der ENA präsent. Die Fokussierung auf das Thema hat jedoch wieder nachgelassen, die Arbeitsgruppe Demokratie-Notstand reduziert ihr Programm nach dem Frühlingsratschlag deutlich.

### **Anti-Atom-Proteste**

Seit mehreren Jahren hält Attac einen zunehmend engen Kontakt zu den unterschiedlichen Klimagerechtigkeits-, Anti-Atom- und Ökologiebewegungen. Nachdem im Herbst die Bundesregierung die Laufzeit für Atomkraftwerke verlängert hatte, trug Attac an vielen Orten zur Unterstützung der Anti-Castor-Proteste im November bei und gewann prominente Mitreisende für eine große Treckertour ins niedersächsische Wendland.

Die Katastrophe in Japan führte dann im März dazu, dass noch einmal und in ungeahnter Intensität die Anti-Atom-Bewegung die Schlagzeilen dominierte. Attac war immer dabei, auch im Trägerkreis der großen Demonstrationen. Erfolgreich lud Astrid Schaffert KünstlerInnen für die Kundgebungen ein. Der Kreis legte dabei Wert darauf, die „typischen globalisierungskritischen Aspekte“ in die Debatte einzubringen, wie die Kritik an den Atomkonzernen und an der neuerlichen Fixierung auch in der Energiewende auf die vier Energieriesen. Für diese Sicht gab es viel Zustimmung und zahlreiche Aufforderungen, sie zum Beispiel bei den Großkundgebungen im März, im April und im Juni einzubringen.

### **Attac-Leaks**

Als ein Freund von Attac uns im November 2010 ein geheimes Gutachten über die Fehler von Vorstand und Verwaltungsrat der BayernLB in der Krise zuspielte, veröffentlichten wir es kurzerhand auf unserer Website. Zunächst war das Medieninteresse mäßig, was auch damit zusammenhängen mag, dass das Dokument über 1000 Seiten umfasste. Sofort kündigte allerdings der bayrische Landtag, Auftraggeber des Gutachtens, eine Strafanzeige gegen Attac an. Das brisante Papier kommt zu dem Schluss, sowohl die Vorstände als auch die Aufsichtsräte seien persönlich haftbar zu machen (und damit weite Teile der CSU Führungsriege).

Im April stand dann plötzlich die Münchner Staatsanwaltschaft vor dem Attac Büro in Frankfurt und machte für einen Vormittag die normale Arbeit unmöglich. Die Hausdurchsuchung erwies sich als Farce, schließlich waren die Beamten davon zu überzeugen, dass alles, was sie finden könnten, auch bequem in München herunterzuladen sei. Mit einem streitbaren und motivierten Anwalt an unserer Seite konnten wir im Juli einen neuen Beschluss des Amtsgerichts München feiern: Die Hausdurchsuchung war komplett rechtswidrig. Im Oktober folgte die Information, dass die Ermittlungen gegen drei als verantwortlich vermutete Attacies eingestellt worden seien.

### **Hess natur Dezember, Januar ff.**

Unverhofft erreichten uns Ende November 2010 Insider-Informationen über Verkaufspläne für das Öko-Textil-Unternehmen Hess Natur. Der gesunde Betrieb ist Teil der Konkursmasse des Arcandor-Konzerns und sollte an den US-Private Equity Fonds Carlyle verkauft werden, eine „Heuschrecke“, die ausgerechnet Millionenschäfte mit Waffen für den Golfkrieg gemacht hatte. So viele offene Türen haben wir selten eingeerntet: Unserer ersten Protestaktion am Hess Natur-Sitz in Butzbach schlossen sich spontan (fast) alle MitarbeiterInnen an, in Internetforen verbreiteten kritische KonsumentInnen in Windeseile die Botschaft und unsere Aktionsstrategie: Wir sammelten Tausende von Boykott-

Ankündigungen für den Fall des tatsächlichen Verkaufs an Carlyle. Es wurde schnell klar: den Übernahmeplan musste der Fonds begraben. Im Januar bekam das Projekt eine noch schönere Wendung: Bei einem Treffen im Attac Büro lernte der Betriebsrat von Hess Natur mehrere Genossenschafts-ExpertInnen kennen – und ließ sich begeistern. Zusammen mit der AG Solidarische Ökonomie gründeten sie die HNGeno, eine Genossenschaft zum Kauf von Hess Natur durch KundInnen und Beschäftigte. Streitbare Monate liegen hinter der Gruppe, die weiterhin am Verhandlungstisch sitzt. Mit offensiver Pressearbeit konnte Attac dazu beitragen, einen weiteren Mitbieter, erneut mit Carlyle verhandelt, zu vergraulen.

### **Wachstumskongress**

Die größte Veranstaltung von Attac im ersten Halbjahr war der Wachstumskongress im Mai in Berlin. 2500 Menschen kamen in die TU und diskutierten intensiv über die Wachstumspolitik von Vergangenheit und Gegenwart sowie über mögliche Zugänge zu einer „Post-Wachstums-Gesellschaft“. Schon im Vorfeld befassten sich viele Attac-Gruppen mit dem Thema, fanden „Speakers-Touren“ statt und gelang es Attac, zu dem Thema ein wahrgenommener Akteur zu werden. Bei dem Kongress, der erneut viele junge Leute erreichte, wurde eine Sehnsucht nach weit reichenden Veränderungen deutlich, allerdings auch die Schwierigkeit, damit „alltags-politisch“ umzugehen. Es entstanden mehrere Publikationen, wie ein Attac-Basistext, ein Buch zum Kongress und eine Kongresszeitung.

### **Die Krötenwanderung**

Kritisch beäugt und begeistert begrüßt – die Bankwechsel-Kampagne von Attac kennt sehr verschiedene Reaktionen. Seit Ende letzten Jahres arbeitet eine sehr motivierte Gruppe unter dem Motto „Krötenwanderung jetzt! Bank wechseln – Politik verändern!“ Ernst genommen hat das Kampagnenteam das Ziel, sich nicht zu einer reinen KonsumentInnen-Kampagne zu entwickeln. Sie transportiert immer auch Forderungen an die Politik und organisiert an vielen Orten bankenkritische Proteste (mit). Die Kampagnenbroschüre untersucht, wie umfangreich Banken in Schattenfinanzplätzen aktiv sind, welche Geschäfte mit Rüstungs- und Atomindustrie vorgenommen werden, welches Institut mit dem Hunger in der Welt Geschäfte macht und wie die Lobbyaktivitäten der Banken aussehen. Natürlich gibt es auch konkrete Tipps zum Wechseln weg von einer der zerstörerischen Großbanken hin zu vier empfohlenen ethischen Banken. Ein erster erfolgreicher Test dafür, wie gut die Kampagne ankommt, war der peppige Attac-Infostand auf dem Markt der Möglichkeiten beim Kirchentag in Dresden. Wichtige Aufhänger der Kampagne sind Aktionen vor Postbankfilialen, deren KundInnen tatsächlich zu einem großen Teil positiv reagieren, weil sie keine Lust haben, die Geschäfte der Deutschen Bank zu unterstützen. Immer mehr Attac-Gruppen organisieren „Bankwechselfparties“ und die kleinen, runden Krötenaufkleber werden an den unmöglichsten Stellen entdeckt. Angesichts der neuen Protest-Dynamik bewährt sich die Kampagne als ein Gesprächseinstieg z.B. in Fußgängerzonen und bei Abendveranstaltungen. Beim Krisenhearing im Gripstheater rief Harald Schumann Attac dazu auf, auf diesem Weg den Druck auf die Banken und die Politik weiter zu erhöhen.

### **Beinahe-IWF-Chefin Aurelie Trouvé im Juni**

Einen Achtungserfolg in der öffentlichen Wahrnehmung errang auch die Initiative von Attac Frankreich, die kurzerhand die Attac-Vorsitzende Aurelie Trouvé ins Rennen um die Kandidatur für den IWF-Vorsitz schickte.

## ENA im August

Unser Sommer-Hammer: 1.400 Teilnehmende bei der zweiten internationalen Sommerakademie. Zur European Network Academy kamen Menschen aus 38 Ländern. Vor dem Beginn des vollen Akademie-Programmes fand eine gut besuchte globale Attac-Tagung statt, die zeigte, wie groß das Interesse in Europa und Afrika ist, enger zusammen zu arbeiten. Die ENA brachte sicher auch das europäische Attac-Netzwerk enger zusammen; der in Freiburg entstandene europäische Prozess soll jetzt aktiv fortgeführt werden, er wird sich den vier in der ENA festgelegten Diskussionssträngen orientieren: Ein demokratisches und soziales Europa aufbauen / Die Finanzmärkte regulieren und schrumpfen / Wege aus der ökologischen Krise vorantreiben / Für reale Demokratie kämpfen.

Einige Arbeitszusammenhänge sind konkret aus der ENA hervorgegangen bzw. haben sich dort weiterentwickelt: Verabredungen zu Aktionen zu Banken, die Austerity Campaign gegen die Sozialkürzungen überall in Europa, Initiierung eines internationalen wissenschaftlichen Beirats und von Youth Attac.

## Jörg Huffschmid-Preis

Auf der ENA wurde erstmals der Jörg Huffschmid-Preis verliehen, ausgezeichnet wurde die Politologin Nicola Liebert, die in ihrer Doktorarbeit der Frage nachgeht, wie Steuergerechtigkeit in einer globalisierten Wirtschaft geschaffen werden kann.

Der Preis in Gedenken an Jörg Huffschmid wird künftig alle zwei Jahre verliehen.

## FTT: Durchbruch im August, Kampagne läuft weiter

Das weiche Wasser bricht den Stein... - elf Jahre nach der Gründung von Attac in Deutschland sind wir näher an einer Realisierung der Finanztransaktionssteuer denn je.

Unermüdlich arbeitet das Kampagnenbündnis „Steuer gegen Armut“. Immer mehr Bekenntnisse zu dem Instrument konnten im Lauf der letzten Monate an Land geholt werden. Im August schließlich die offizielle Verlautbarung der EU-Kommission, die FTT jetzt in Europa einführen zu wollen. Noch immer ist nichts in trockenen Tüchern, aber die Steuer, die Tempo und Volumen der Spekulationen an den Finanzmärkten reduzieren kann und deren Aufkommen für die Armutsbekämpfung und andere wichtige Aufgaben zur Verfügung stehen soll, ist in greifbare Nähe gerückt. (Aktuell betreibt Attac mit Campact eine kleine Kampagne, um den Widerstand der FDP zu brechen).

## Von kleiner AG Eurokrise zum 15.10. und „Occupy“

Die griechische Schuldenkrise ist schon lange in den Medien präsent. Die Zuspitzung der Krisen in immer mehr europäischen Ländern auch. International vernetzt arbeitete der Kokreis in einer europäischen „Anti-Austerity-Group“ mit und machte regelmäßig Pressearbeit. Über viele Monate war das eine sehr undankbare Aufgabe, ist die Lage in Deutschland doch wenig zu vergleichen mit der in Griechenland, Spanien, Italien oder Großbritannien, wo starke Proteste große Aufmerksamkeit hervorriefen. Nach und nach merkten sich die Medien jedoch, dass Attac ein Ansprechpartner für die Kritik an der Berliner Europapolitik und an der Ungleichgewichte verschärfenden Wettbewerbspolitik ist. Unsere Kritik an den Kürzungspaketen blieb allerdings weniger beachtet als die zunehmend dringende Kritik an der erneut bevorstehenden Bankenrettung. Als der Kokreis im August beschloss, dem Aufruf der spanischen Indignados zu folgen und am 15. Oktober einen

internationalen Protesttag mit zu gestalten, war zunächst nur ein kleines Häuflein Aufrechter für die Vorbereitung eines Hearings in Berlin und einer Protestaktion in Frankfurt an der EZB zu gewinnen.

Ihr wisst, was daraus geworden ist bzw. welche Dynamik sich entfaltete, als die Occupy-Bewegung in den USA Menschen und Medien interessierte und am 15. in vielen Städten viel mehr geschah, als wir vorhersehen konnten.

Die jetzige Dynamik stellt uns vor große Herausforderungen und Chancen. Wir bemühen uns nach Kräften, sie zu meistern bzw. zu nutzen - gleichzeitig in unterschiedlichen Kontexten: "auf den Plätzen", in breiten Bündnissen, in den Gruppen und bei Vorträgen. Wir bekommen zur Zeit Zulauf dafür, dass Attac für klare, erkennbare Positionen steht und sich nicht von Parteien vereinnahmen lässt. Schaffen werden wir das nur, wenn sich viele einbringen und wir tatsächlich weiterhin wichtige Impulse einbringen können. Der nächste Versuch ist der Aufruf zur Umzingelung von Finanzzentrum und Regierungsviertel, zeitgleich in Frankfurt und Berlin am 12.11.

### **Administratives**

Zu einem KoKreisbericht gehören auch die weniger direkt nach außen wirkenden Aufgaben, damit der Laden läuft. Ständig arbeiten die AG Finanzen, AG Presse, AG Fundraising, Büro-AG, AG-Rundbrief, Ratschlags- und SoAk-Vorbereitung, außerdem die Entwicklungs-AG.

Im Detail führt die Auflistung ihrer Arbeit zu weit. Ohne sie gäbe es den Haushaltsentwurf nicht und die zahlreichen Pressemitteilungen, wären die Attac-Spendenmailings nur halb so schön usw. und gäbe es keine kontinuierliche Arbeit an einem weiteren Attac-Entwicklungsprozess.

In der letzten Legislaturperiode gehörten folgende Personen dem Koordinierungskreis an:

für die Region Nord: Hanni Gramann, Ulrike Paschek, Jutta Sundermann, für die Region Ost: Mike Nagler, Alexis Passadakis, für die Region Süd: Hendrik Auhagen, Eva Stilz, Roland Süß, Marlene Werfel, für die Region West: Hardy Krampertz, Kerstin Sack,

für bundesweite AGs: EKU Eberhard Heise, AG Finanzmärkte und Steuern Detlev v. Larcher, AG Lateinamerika Christoph Mayer, Noya Max Bank,

für Mitgliedsorganisationen: AG SPAK Richard Schmid, [AKE](#) Steffen Stierle, DGB-Jugend Elke Michauk, EuroMärsche Hugo Braun, Grüne Jugend Kathrin Henneberger, Share Stephan Lindner

## **2 Vorschläge**

### **2.1 Umverteilung überschüssiger Gruppengelder**

Antrag der Finanz-AG des Kokreises an den Herbststratschlag

Seit Jahren setzt Attac sich ein für die Umverteilung von Reichtum, die Schrumpfung von Banken und eine Bekämpfung intransparenter, unregulierter Finanzplätze („Steuerparadiese“). Diesen Kampf will jetzt auch die Finanz-AG des Kokreises Attac-intern aufnehmen.

Wir stehen vor folgendem Problem: Wie wir bei der Abrechnung der Gruppenfinanzen 2010 feststellen müssen, liegt auf den Konten der Orts- und Regionalgruppen per 01.01.2011 die



beträchtliche Summe von 124.442,25 Euro (zuzüglich der noch ausstehenden Abrechnungsergebnisse von sechs Gruppen).

Attac ist jedoch keine Bank, die beliebig viel Geld horten kann – zumindest in der Interpretation des Finanzamtes. Anders als für Banken gibt es für gemeinnützige Vereine eine ganze Reihe von gesetzlichen Auflagen. Unter anderem ist es mit unserem Status als gemeinnütziger Verein nicht zu vereinbaren, dass sich Jahr für Jahr mehr Spendengelder auf den Konten der Orts- und Regionalgruppen ansammeln. Explizit vorgeschrieben ist „eine zeitnahe Ausgabe der Spenden und Mitgliedsbeiträge.“ Deswegen müssen wir hier tätig werden: Wir müssen den Bestimmungen des Finanzamtes gerecht werden.

Darüber hinaus ist das sicher auch nicht im Sinne unserer SpenderInnen. Gründe für die Überschüsse liegen wohl in der lobenswerten Sparsamkeit der Gruppen, aber leider auch in zu geringer Aktivität – zumindest im Verhältnis zu den zugewiesenen Geldern. Denn viele und hohe Mitgliedsbeiträge in einer Region bedeuten noch lange nicht gleichstarkes aktives Engagement. Andererseits gibt es sehr aktive Gruppen, hinter denen keine große BeitragszahlerInnen-Gruppe steht.

Unsere weisen Vorväter und -mütter haben dafür den Gruppenaktionstopf (ehemals „Feuerwehrtopf“) geschaffen, um diesen Gruppen unter die Arme zu greifen. Doch auch hier werden Grenzen sichtbar, und deswegen wollen wir diesen Mechanismus ausbauen.

Kurz gesagt, wir wollen die Bank Attac schrumpfen und Reichtum solidarisch umverteilen. Wir schlagen daher vor, die Finanzmittel, die eine Gruppe auf ihrem Konto ins nächste Jahr übertragen darf, auf einen bestimmten Betrag zu begrenzen. Konkret schlagen wir folgende Regelung vor:

Der Saldovortrag zum 31.12. darf mindestens € 500,- und höchstens die Höhe der letzten Quartalsüberweisung + Direktspenden, die im IV. Quartal an die Gruppe überwiesen wurden, betragen.

(Ein Beispiel: Gruppe A hat für das III. Quartal € 320,- erhalten - darf also € 500,- ins nächste Jahr mitnehmen. Gruppe B hat € 720,- erhalten für das III. Quartal - darf also € 720,- übertragen.)

Weil das dritte Quartal ja (buchhaltungstechnisch begründet) erst gegen Ende Oktober ausgezahlt wird, und im November und Dezember üblicherweise wenig Geld ausgegeben wird, erscheint es uns plausibel, dass dieser Betrag ins nächste Jahr übertragen werden kann.

Für alle Gruppen besteht trotzdem weiterhin die Möglichkeit, zusätzliche Mittel für größere Projekte oder Phasen größerer Aktivität bei Bedarf aus dem Gruppenaktionstopf abzurufen. Dafür braucht es weiterhin nur einen kleinen unkomplizierten Antrag an die Finanz-AG, der in der Regel (so zeigt die Vergangenheit) relativ problemlos bewilligt wird.

Für alle über den Höchstbetrag hinausgehenden Summen schlagen wir folgendes Verfahren vor:

Für das kommende Jahr (2012) fließt dieses Geld komplett in den Gruppenaktionstopf, damit das Geld den Gruppen bei Bedarf weiterhin zur Verfügung steht. Wenn wir die o.g. Lösung für das Jahr 2010 angewendet hätten, müssten 60 Gruppen ca. € 64.000,- zurückerstatten. (In der Buchhaltung waren 166 Gruppen registriert.) Aufgrund der Praxiserfahrung in 2012 wird im Folgejahr nur der wahrscheinlich benötigte Anteil der überschüssigen Gelder dem Gruppenaktionstopf zugewiesen. Der Rest soll politischen Projekten und Schwerpunkten zur Verfügung gestellt werden.

Ziele unseres Vorschlags sind:

- Die „reichen“ und die „armen“ lokalen Gruppen sollen das für ihre Aktivitäten erforderliche Geld bekommen, über die Quartals-Zuweisungen und den Gruppenaktionstopf.
- In den lokalen Gruppen nicht benötigte Gelder sollen möglichst rasch für Projekte und Schwerpunkte zur Verfügung stehen.

Das Finanzamt soll keinen Grund finden, um uns unsere Gemeinnützigkeit zu entziehen.

Zu guter letzt sei zur Beruhigung erwähnt: Wie jede Finanz-Entscheidung kann dieser Antrag mit Mehrheit beschlossen werden. Sollte er sich als nicht praktikabel oder ungerecht herausstellen – was wir nicht glauben – besteht genauso die Möglichkeit, dies auf dem nächsten Ratschlag mit einfacher Mehrheit wieder zu ändern.

## 2.2 Gegen den Machtmissbrauch der Energiekonzerne

Für die Bildungsgemeinschaft Soziales, Arbeit, Leben & Zukunft (SALZ) e.V. beantrage ich

folgenden Beschluss des Ratschlags vom 28. - 30. Oktober 2011:

Attac unterstützt eine Konferenz bzw. eine Wochenendveranstaltung ‚Gegen den Machtmissbrauch der Energiekonzerne‘ und beteiligt sich finanziell und personell an deren Vorbereitung und Durchführung. Die Veranstaltung soll im Frühjahr 2012 oder an einem anderen hier zu vereinbarenden Termin in NRW (in Düsseldorf oder Essen) stattfinden.

### **Begründung des Antrags:**

Gegen den Machtmissbrauch der Energiekonzerne

Vorschlag für eine Konferenz oder Wochenendveranstaltung im Frühjahr 2012

Ausgangspunkt des Vorhabens war die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke durch die schwarz-gelbe Bundesregierung nach Geheimverhandlungen mit den Energieriesen. Die vier großen Energiekonzerne RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW hatten in breiter Öffentlichkeit demonstriert, dass sie die Politik am Gängelband halten.

Seitdem ist viel passiert. Nach der Katastrophe von Fukushima ist die CDU/CSU/FDP-Regierung zurückgewichen und hat einen so genannten „Atomausstieg“ beschlossen – der vorsieht, noch bis ins nächste Jahrzehnt Atomkraftwerke am Netz zu lassen, weiteren Atommüll zu produzieren und das Risiko einer weiteren atomaren Katastrophe billigend in Kauf zu nehmen.

Die Energieoligopolisten missbrauchen ihre Wirtschaftsmacht in mehr als einer Hinsicht. Sie versuchen weitere Milliarden aus der Atomenergie zu ziehen, aber sie betreiben auch die mit den Klimazielen unverträgliche Kohleverstromung und setzen auf zentralistische Produktions- und Verteilungsstrukturen, um ihre monopolistischen Extraprofite abzusichern. Sie sind das entscheidende Hindernis für eine radikale Wende zu 100% erneuerbare Energien, für das radikale Einsparen von Energie und für die Dezentralisierung, Rekommunalisierung und Demokratisierung der Energiewirtschaft.

Die Energiewirtschaft gehört in die Hand der Bürgerinnen und Bürger und in gesellschaftliche Verantwortung, da es um Leben und Gesundheit auch der kommenden Generationen geht. Die

Energieversorgung der privaten Haushalte gehört zur elementaren Teilhabe und zur Daseinsvorsorge. Deshalb muss Schluss damit sein, dass der höchste Stromverbrauch durch die niedrigsten Preise honoriert wird. Wir brauchen Sozialtarife und die Einführung eines freien Grundkontingents, finanziert durch progressive Tarife bei höherem und besonders hohem Stromverbrauch.

Das Grundgesetz kennt die Sozialverpflichtung des Eigentums, Landesverfassungen wie die von NRW gebieten sogar die Vergesellschaftung in Fällen monopolartiger Machtzusammenballung und Machtmissbrauch.

Derzeit verfällt der Wert der Aktion von RWE, E.ON & Co. dramatisch. Zugleich steigen die geschätzten Preise für den Rückbau der atomaren Anlagen und die Dekontaminierung des Geländes. Die so genannte Endlagerung des atomaren Mülls ist völlig ungelöst. Die Konzerne sind drastisch unterversichert. In Japan werden jetzt schon 90 Milliarden Euro an Entschädigungszahlungen vom Atomkonzern Tepco gefordert, der „natürlich“ nicht zahlen kann. Auf die Allgemeinheit kommen unabsehbare Kosten zu. E.ON droht derzeit mit Massenentlastungen und damit, seinen Sitz ins Ausland zu verlegen.

Im Interesse der Allgemeinheit muss der Staat Sicherheiten und Pfandrechte von den Energiekonzernen verlangen und sie, wenn die Konzerne dem nicht nachkommen, enteignen.

Wir schlagen eine Konferenz oder ein Wochenende gegen den Machtmissbrauch der Energiekonzerne im Frühjahr 2012 vor, gemeinsam organisiert von außerparlamentarischen Kräften und Verbänden, die sich zu diesem Thema engagieren. Ziel ist, die Energieriesen möglichst öffentlichkeitswirksam an den Pranger zu stellen und die Ziele einer sozialen und ökologischen Wende der Energiewirtschaft in die öffentliche Diskussion zu bringen.

Dafür soll es eine Anklage geben und Zeuginnen und Zeugen (Betroffene der Strahlenkrankheit, BürgerInnen-Initiativen, die zu den verschiedenen Aspekten der Energieproduktion und -verteilung aktiv sind, kritische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Vertreterinnen und Vertreter der Stadtwerke usw.) gehört werden. Nach einer Podiumsdiskussion und Diskussion in AGs soll es eine zusammenfassende Stellungnahme im Stil eines Urteils und anschließend ein Pressekonferenz geben.

Manuel Kellner, Pädagogischer Leiter SALZ e.V.

Peter Schüren, Geschäftsführer SALZ e.V.

### **2.3 Anerkennung als AG**

Die PG Demokratienotstand wird zu einer anerkannten AG gemacht -Erstausrüstung 2.000.- EURO

Peter Berres

### **2.4 Änderungen der Satzung**

I Die Befugnisse der KO-Kreis-Mitglieder werden dahingehend beschränkt, dass sie sich NACH BEGINN einer VG oder AG oder sonstigen Planungsgruppe nicht mehr inhaltlich beteiligen dürfen. Entweder von Anfang an oder gänzlich, aber nicht mehr hinterher alles umschmeißen. siehe VG zur Krisen-Anhörung

II Das VETO braucht IMMER einen Unterstützer, egal wie klein die Truppe ist, in der es benutzt wird, in Gruppen ab 20 Leuten sind 10 % erforderlich

III Gegründete Gruppen, egal welche, entscheiden mit einfacher Mehrheit über die Hereinnahme WEITERER Mitglieder. Das wilde Dazustoßen in der Absicht der Zerstörung ursprünglicher Konsense unterbleibt dann hoffentlich.

IV Die Besetzung von Veranstaltungen wird GRUNDSÄTZLICH mit ko-kreis-fremden Personen durchgeführt. Erst wenn sich ums Zerplatzen kein anderer / keine andere findet, darf der Ko-Kreis entsenden. Die Podizums-Gelegenheit muss angemessen angekündigt werden in ATTAC INSGESAMT.

V Die Referentenliste wird ersetzt durch eine Liste von Personen, die bereit sind, zu referieren. HIERHER GEHÖRT DER BEIRAT!!!! Die Beurteilung der Beurteiler von Eignung / Nichteignung ist selbst-vernichtend. Das ist ein Feudal-System, das schleunigst verschwinden muss. Es reicht, dass sich langfristig das GUTE durchsetzt, ODER?? In Einzelfällen kann bei erwiesener Inkompetenz eine Warnung durch ATTAC veröffentlicht werden - Ko-Kreis-Mehrheit + RAT-Mehrheit erforderlich hierfür.

Peter Berres

## 2.5 Satzungsänderungsanträge von Attac Freiburg

### verspätet eingereichter Vorschlag.

1. Koordinierungs-Kreis und Rat sind personell getrennte Gremien. Der Rat ist das höchste Gremium zwischen den Ratschlägen und dem KoKreis übergeordnet. Der Satz „Alle Mitglieder des Kokreises sind auch gleichzeitig Mitglied im Attac Rat“ wird gestrichen.

### Punkt 1. wird zurück gezogen

2. Mitgliedsorganisationen, die im Rat vertreten sein wollen, müssen sich beim Ratschlag um einen Ratssitz bewerben. Das Gleiche gilt für MGOs, die im KoKreis vertreten sein wollen.

3. Es werden zwei Personen eingestellt, welche die folgenden Aufgaben haben:

– technische/organisatorische Vorbereitung von Ratschlags-, Rats-, KoKreis- und BAG-Treffen

– Herstellung der Vernetzung/Koordination zwischen den bundesweiten Arbeitszusammenhängen (BAGs) und Rat und KoKreis sowie der Gruppen untereinander.

– Schreiben der Protokolle von Ratschlag, Rat und Kokreis und ihre Kommunikation auf der Webseite innerhalb von höchstens 10 Tagen

4. Die Protokolle der Sitzungen des Büros werden auf der Webseite eingestellt.

## 2.6 Die Zeit ist reif für echte Demokratie

### verspätet eingereichter Vorschlag

Antragsteller: Mike Nagler (KK, Regionalgruppe Leipzig)

**Antrag:** Attac unterstützt die Einführung direktdemokratischer Elemente auf allen Ebenen. Hierbei sei vor allem die Zulassung bundesweiter Volksentscheide als Ergänzung zur repräsentativen Demokratie genannt.

**Begründung:** Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist. Sie dringt durch alle Ritzen, lockert jeden Widerstand, tritt an unerwarteten Stellen hervor. Da kommt Freude auf. Sogar Deutschland, das Land des Reformstaus und der schlechten Laune, ist dagegen nicht gefeit: Angefacht von den Protesten der Demokratiebewegung erfrischt die Idee von echter Demokratie die Szenerie. Demokratie die sich nicht darin erschöpft, alle vier Jahre auf dem Wahlzettel ein Kreuz bei dieser oder jener Partei zu machen und der politischen Klasse einen Freibrief für die Zeit zwischen den Wahlen ausstellt.

Die zentrale Forderung der aktuellen Proteste ist die nach Mitbestimmung und Demokratie. Einer der zentralen Slogans „Sie repräsentieren uns nicht!“ ist selbsterklärend und verweist auf die Fehler und Lücken im derzeitigen System. Auch wenn das Problem ein altbekanntes ist, so tritt es doch im Zuge der Finanzkrise sichtbarer als bisher zu Tage. PolitikerInnen entscheiden ganz offensichtlich entgegen dem Mehrheitswillen der Bevölkerung und belasten so in unverantwortlicher Weise die Gemeinschaften und zukünftigen Generationen. Gleichzeitig haben die Bürgerinnen und Bürger keinerlei Handlungsspielraum um bei zentralen Entscheidungen mitzuwirken. Die Zulassung bundesweiter Volksentscheide auf Grundlage von Grundgesetz und Menschenrechten wäre ein enormer Fortschritt in Richtung einer demokratischen Gesellschaft.

**Anmerkung:** Auch im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie Mehr Demokratie e.V., Lobby Control oder auch zahlreichen Antiprivatisierungsinitiativen sowie in der „Occupy Bewegung“ ist es immer wieder sehr schwer nach außen zu kommunizieren weshalb Attac oft das Wort Demokratie gebraucht, gleichzeitig aber nicht die Bestrebungen nach Einführung direktdemokratischer Elemente auf Bundesebene unterstützt.

## 3 Finanzanträge

### 3.1 „Dresden nazifrei“

Bitte um finanzielle Unterstützung des Aktionsbündnisses „Dresden nazifrei“

Die Attac Gruppe Dresden hat beschlossen, auch hinsichtlich des zum 13. (18.) 02. 2012 zu erwartenden Trauermarsches der Neonazis durch Dresden das Aktionsbündnis „Dresden nazifrei“ ideell und personell zu unterstützen. Sie regt an, den zu erwartenden Aufruf des Aktionsbündnisses durch Attac Deutschland zu unterzeichnen und wieder eine finanzielle Unterstützung zu bewilligen.

Die erstmalige Blockade des Naziaufmarsches im Gebiet der Dredner Neustadt 2010 war ein großer politischer Erfolg, Auf diesen galt es aufzubauen, anzuknüpfen und vor allem diesen Erfolg auch 2011 zu wiederholen.

Am 13. 02. 2011 ist eine vollständige Verhinderung des Naziaufmarsches nicht gelungen. Es ist aber als Erfolg anzusehen, dass im Rahmen einer regionalen Mobilisierung mehrere tausend Menschen zu einem Protest in Hör- und Sichtweite bewegt werden konnten – ein erster Schritt und Fingerzeig für die erfolgreiche Mobilisierung gegen den Naziaufmarsch am darauffolgenden Wochenende. Die Verhinderung des Naziaufmarsches am 19. 02. 2011 hingegen war ein politischer Sieg. 20.000

---

Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet, viele von ihnen auch Attac – Mitglieder, folgten dem Aufruf von „Dresden nazifrei“ und blockierten den Naziaufmarsch.

Entschieden in seiner Absicht und breiter aufgestellt als noch im Vorjahr gelang es dem Aktionsbündnis zum zweiten mal in Folge den Naziaufmarsch zu verhindern. Während der Erfolg von 2010 letztlich im Zusammenspiel mit einer den polizeilichen Notstand in Kauf nehmenden Ordnungsbehörde erreicht wurde, wurde er in diesem Jahr gegen Stadtverwaltung, Gerichte und Polizei erkämpft. Letztendlich wurde der Aufmarsch durch den couragierten und entschiedenen Einsatz tausender BlockiererInnen verhindert, die auch gegen Androhung polizeilicher Gewalt und juristischer Verfolgung entschlossen auf die Straße gingen. Der Wille vieler ihre Meinung auch entgegen den Anstrengungen der Exekutive auf die Straße zu tragen stellt die vom temporären Erfolg der Verhinderung des Nazi-Aufmarsches losgelöste aktionistische Perspektive der Mobilisierung 2011 dar, welche es zu konsolidieren und zu verbreitern gilt.

Ein von Behörden und Gerichten verfügttes rigides Trennungskonzept, das die GegendemonstrantInnen räumlich weit entfernt von den Nazis protestieren lassen wollte, konnte die Polizei auf Grund der vielen Menschen, welche organisiert und entschlossen das vorher transparent kommunizierte Aktionskonzept anwandten nicht aufrechterhalten Die Polizei versuchte, die aus dem entschlossenen Agieren der BlockiererInnen resultierende eigene Überforderung und Hilflosigkeit durch stumpfe Gewalt wettzumachen. Dies gipfelte ab dem frühen Morgen in unverhältnismäßigen Pfefferspray-, Schlagstock- und Wasserwerfereinsätzen gegen Protestierende und führte zu zahllosen Identitätsfeststellungen.

Noch am Abend des Protesttages stürmte ein Sondereinsatzkommando der Polizei das Haus der Begegnung. 22 Personen, darunter auch VertreterInnen der Pressegruppe des Bündnisses, wurden in einem völlig überzogenen Einsatz festgenommen, durchsucht, gefesselt und teils bis in die frühen Morgenstunden in Gewahrsam gehalten. Ein Anwaltsbüro und eine Privatwohnung wurden ebenfalls aufgebrochen, durchsucht undes wurde Technik beschlagnahmt.

Seither werden BlockiererInnen und Akteure mit einer bisher beispiellosen Repression staatlicher Stellen überzogen. Mehr als eine Million Handydaten wurden erhoben und ausgewertet; sie wurden bisher ca. 40.000 Personen zugeordnet, unter ihnen auch Anwälte und Parlamentarier sowie völlig unbeteiligte Personen. Gegen mehre hundert Personen wurden Verfahren wegen Verstosses gegen das Versammlungsgesetz eingeleitet, seit Anfang September werden dazu erste Strafverfahren eröffnet. Gegen eine Reihe von Personen werden Verfahren nach § 129 StGB (Bildung einer kriminellen Vereinigung) geführt. Bei einem Jugendpfarrer aus Jena wurde von sächsischen Behörden während seiner Abwesenheit eine Hausdurchsuchung durchgeführt; ein VW-Bus sowie EDV-Technik wurde beschlagnahmt. Eine vom Datenschutzbeauftragten Sachsens durchgeführte Untersuchung bewertet das Vorgehen sächsischer Stellen als unverhältnismässig und rechtswidrig.

Vor diesem Hintergrund kommt den Aktionen des Aktionsbündnisses „Dresden nazifrei“ zum Februar 2012 besondere Bedeutung zu. Es geht zum einen um einen erneuten Erfolg in dem Bemühen, Naziaufmärschen zu diesem geschichtsträchtigen Ereignis entgegenzutreten. Zum anderen geht es mittlerweile auch darum, sich bürgerliche Aktionsformen des Zivilen Ungehorsams nicht von repressiv auftretenden staatlichen Akteuren nehmen zu lassen und einer Politik der Einschüchterung gegenüber friedlichen Massenblockaden entgegenzutreten.

Bereits jetzt fallen nicht unerhebliche Kosten für Druck und die für den 7. und 8. 10. terminierte Aktivierungskonferenzen der Kampagne 2012 an. Es wird daher darum gebeten, das Bündnis „Dresden nazifrei“ aus dem für 2012 zu beschließenden Haushalt von Attac Deutschland mit 2000,00 EUR zu unterstützen.

Das Bündnis war von Attac Deutschland 2010 mit 500,00 und 2011 mit 1000,00 EUR unterstützt worden. Die Aufwendungen des Bündnisses für 2011 betragen ca. 47000 EUR.

Attac Dresden

Dresden, 10. 09. 2011

### 3.2 Projekt: Alternatives Weltwasserforum (FAME)

Auf der Europäischen Sommeruniversität 2008 entstand das europäische Wassernetzwerk AquAttac, das seitdem regelmäßig aktiv gewesen ist. Einige WasseraktivistInnen von Attac Deutschland waren von Anfang an dabei.

Vom 10.-16. März 2012 findet in Marseille das 6. Weltwasserforum (WWF) kurz vor den französischen Präsidentschaftswahlen statt. Organisiert wird das WWF vom „Weltwasserrat“, der in Marseille seinen Sitz hat und der in Händen der zwei weltweit größten Wasserkonzerne Suez und Veolia liegt. Diese Konzerne laden unter dem Dach des Weltwasserforums Vertreter von Regierungen, der UN, der NGOs etc. ein, um ihre Lösungsansätze für die globalen Wasserprobleme zu bewerben, die v.a. aus Privatisierung und Nutzung teurerer privater Wassertechnik bestehen. Gerechnet wird mit ca. 20.000 TeilnehmerInnen.

2009 beschloss AquAttac auf dem europäischen Vernetzungstreffen in Paris, sich aktiv an der Organisation von kritischen Aktivitäten zum WWF zu beteiligen und Alternativen aufzuzeigen, wozu vor allem das Alternative Weltwasserforum FAME (Forum Alternatif Mondiale de l'Eau) gehört. Vom 10-18. März 2012 werden dort Alternativen zur Privatisierung aufgezeigt und die Kritik am WWF zum Ausdruck gebracht. AquAttac hat innerhalb des Netzwerks von Organisationen, die auf das FAME hin mobilisieren, große Bedeutung und wird sich daran mit zahlreichen Aktivitäten beteiligen. 2011 organisierte AquAttac maßgeblich die Vorbereitungen dafür mit, auf der ENA wurde mit großem Applaus für das FAME geworben.

Um das Forum herum soll es viel Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wasser geben. Wir Attacies sollten das Forum ähnlich wie in Genua zum Anlass nehmen, um viele von uns gemeinsam im Protest auf der Straße und beim FAME zu finden. Viele, gerade jüngere Attacies, die gerne nach Marseille fahren würden, können sich das finanziell nicht leisten. Deshalb schlagen wir vor, einen Fonds einzurichten "Unterstützung für FAME" in den Ortsgruppen, aus denen niemand hinfahren kann, aus den ungenutzten Geldern verschiedener Töpfe, eine Spende einzahlen, um mittellose Aktiven die Teilnahme zu ermöglichen. AquAttac würde Werbung für diesen Fonds bei den Ortsgruppen machen und ihn verwalten.

Daneben ist AquAttac weiterhin bereit, mehrere Filme auszuleihen und/oder als ReferentInnen für Gruppen vor Ort zur Verfügung zu stehen. Es handelt sich v.a. um die Filme: „Water Makes Money“, „Wasser unterm Hammer“ und „Flow“. Als kürzerer Film eignet sich sehr der Dokumentarfilm „Flüssiges Berlin“.

Um die Aktivitäten ausbauen zu können, stellen die deutschen AktivistInnen, die sich bei AquAttac engagieren, folgenden Finanzantrag für 2012:

1. Fahrtkosten für letzte Vorbereitungstreffen in Spanien, Italien, Frankreich €	2.000
2. Fahrten zum FAME für AquAttacler €	1.500
4. Fahrkosten für Referenten am FAME, auch aus dem Süden €	2.000
5. Infomaterial (z.B. Flyer) und sonstige Materialkosten €	500
6. Offizielle Unterstützung des FAME durch Attac D (sowie es Attac F auch macht) €	1.000

---

**GESAMTKOSTEN 7.000**

€

**AntragstellerInnen:**

Christiane Hansen (München), Jutta Schütz (Saarbrücken), Markus Henn und Dorothea Härlin (Berlin)

### 3.3 AG Gruppenunterstützung

Finanzantrag der AG Gruppenunterstützung des Rates (AG Gruupies) für das Jahr 2012

Die AG Gruupies beantragt für 2012 ein Budget von 4.460,00 Euro. Das Geld soll für die folgenden Vorhaben verwendet werden.



<b>Gründungsprozesse:</b>	<b>2.460,00</b>	<b>Euro</b>
---------------------------	-----------------	-------------

15 Gründungsprozesse (inhaltliche Veranstaltung + Gründungsveranstaltung)

a jeweils

2 * ca 40 Briefe a 55ct	:	44,00	Euro
2 * ca 20 A3 und 80 A4 Buntkopien	:	20,00	Euro
2 * ca 50 Euro Fahrtkosten	:	100,00	Euro
		-----	
		164,00	Euro

<b>Veranstaltungen ("Regionaltage"):</b>	<b>1.000,00</b>	<b>Euro</b>
--	-----------------	-------------

1 "Regionaltag" zur Gruppengründung / Gruppenunterstützung

a jeweils 1000,00 Euro.

Räume	:	200,00	Euro
Fahrtkosten	:	400,00	Euro
Material	:	200,00	Euro
Druck und Versand Einladungen	:	200,00	Euro
		-----	
		: 1000,00	Euro

<b>Fahrtkosten:</b>	<b>1.000,00</b>	<b>Euro</b>
---------------------	-----------------	-------------

4 Treffen pro Jahr jeweils ca. 5 Leute mit je 50 Euro Fahrtkosten

-----
<b>4.460,00</b>
=====
<b>Euro</b>

### Erläuterung/Begründung

Aus dem Topf der AG werden die Gründungsprozesse für neue Attac-Regionalgruppen finanziert. Für 2012 rechnen wir mit einer ähnlichen Anzahl von Gruppengründungen wie 2011. Nicht enthalten sind die Honorare für inhaltliche Veranstaltungen im Rahmen der Gründungsprozesse und ein Materialpaket aus dem Webshop, beides wird jeweils aus dem Gruppentopf finanziert. 2011 hat ein erster Regionaltag in Leipzig stattgefunden. Nach den überwiegend positiven Erfahrungen mit dieser Veranstaltung soll im nächsten Jahr in einer anderen Region wieder ein Regionaltag stattfinden. Die Regionaltage sollen dazu dienen, in Regionen, in denen Attac bisher wenig präsent ist, Gruppengründungen anzuschieben und die wenigen Gruppen, die es dort gibt, zu stärken und besser zu vernetzen. Regionaltage sind so konzipiert, dass möglichst wenig Kosten anfallen. ReferentenInnenhonorare und Verpflegungskosten fallen nicht an. Die Veranstaltungen kosten keinen Eintritt, dafür sollen sich die TN selbst verpflegen, die AG organisiert nur die Gelegenheit dazu.

Hanni Gramann und Thomas Eberhardt-Köster

### 3.4 Mitmachspektakulum - Wir erstürmen das Bergedorfer Schloss

Unser Stadtteil feiert sein 850-jähriges Bestehen und als Attac Regionalgruppe werden wir mit unserer Aktion einen Kontrapunkt setzen. Wir bringen die Menschen zusammen und erstürmen am 16.06.2012 das Bergedorfer Schloss. Politisch verbinden wir in diesem Mitmachspektakel verschiedene Aspekte:

- die **Kürzungen in Hamburger Haushalt** sind groß aber schwer zu greifen. Das Schloss ist der lokale Identifikationspunkt - das Museum darin von der Schließung bedroht. Wir protestieren gegen die Folgen der Kürzungen am einem konkreten und emotionsbeladenen Beispiel.
- Es geht um **Demokratie**. Das Museum ist in eine private Stiftung ausgelagert worden. Obwohl der lokale Widerstand so weit gediehen ist, dass alle Parteien vor Ort, die Überführung des Schlosses an den Bezirk verlangen, sehen diese keine "rechtliche Handhabe" sich durchzusetzen. Aus unserer Sicht sind Gesetze von Menschen geschaffen. Es geht um **Gerechtigkeit**, das Volkes als Souverän und um die **Eigentumsfrage**. Eine andere Welt ist möglich.
- Es geht uns darum, **Menschen zu ermutigen aktiv zu werden**, sich zusammenzuschließen und ihre Kraft und Macht zu spüren. Die Aktion ist als Spiel und mit viel Spaß verpackt, (wir verlegen die Szene ins Jahr 1420, als die Hamburger das Schloss eroberten und wir holen es uns zurück.), aber wenn tausende vor dem Schloss in Stimmung kommen und der Rammbock auf das Tor vorrückt, dann werden wir dafür sorgen, dass die Menschen ihre Kraft spüren und so noch auf einige andere Gedanken kommen.
- Die Aktion wird dazu führen das Attac einen fast 100% **Bekanntheitsgrad im Stadtteil** erlangen wird (u.a. durch ständige Pressepräsenz) und dies sowohl mit **Inhalten**, als auch mit **Sympathie** verbunden wird. Zudem werden wir im Rahmen der Aktivitäten (Arbeits)**Bündnisse** knüpfen, zu anderen politischen Organisationen, aber auch zu Tanzschulen, Chören, Reitervereinen, Kirchen, Teakwondoclub etc.

Angesetzt hatten wir die Aktion anfangs auf etwa 200 Menschen, aber die Dinge haben eine eigene Dynamik angenommen. Unsere Idee schlug so gut ein, dass er mittlerweile als die zentrale Veranstaltung des gesamten Jahres gehandelt wird. Wir haben bereits heute, fast ein Jahr im Voraus, Zusagen von mehr als 700 Leuten und werden mindestens 1500 Menschen werden.

Leider ist mit dieser Dynamik auch unser finanzieller Rahmen gesprengt worden. So brauchen wir jetzt Lautsprecheranlagen und eine aktive Attac spezifische Öffentlichkeitsarbeit, wollen wir den Erfolg nachhaltig nutzen. Unsere Gruppe verfügt über ein Budget von etwa 100 Euro im Monat. Obwohl wir lokal uns bemühen Mittel zu akquirieren, brauchen wir Geld für eine unabhängige Eigendarstellung von Attac.

Wir beantragen daher einen Zuschuss für:

Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, spezielle Buttons und Plakate)	1000.00 Euro
<u>Finanzierung mobiler Funkgeräte mit Headset (solipreis)</u>	<u>600.00 Euro</u>
Gesamt	1600 Euro

Wir betrachten diese Aktion als ein Experiment, wie man sich als Attac in einem Stadtteil verankern kann (wir sind nur eineinhalb Jahre alt). Sollte es gut gelingen werden wir sie auswerten und Anregungen für andere Gruppen anbieten können.

### 3.5 Kampagne „Arbeitszeitverkürzung jetzt!“

Zur Vorbereitung und Durchführung einer **Kampagne „Arbeitszeitverkürzung jetzt!“** beantragen wir zusätzliche Mittel in Höhe von **2000 € für das Jahr 2012**.

I.

Die Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik und die bundesweite Attac AG ArbeitFairTeilen wollen eine Kampagne durchführen, um Arbeitszeitpolitik (wieder) zu einer gesellschaftlichen Debatte und Arbeitszeitverkürzung zur Überwindung der Massenarbeitslosigkeit zum gewerkschaftlichen Ziel und zur sozialpolitisch gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zu machen. Dazu haben wir bisher zwei Workshops und eine Konferenz mit 100 Personen durchgeführt unter Beteiligung von Wissenschaftler\_innen, Gewerkschafter\_innen, Personen aus dem kirchlichen Bereich (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt / Katholische Arbeitnehmerbewegung) und aus dem Umweltbereich (BUND) sowie ein Manifestes erarbeitet. Durch eine bundesweite Kampagne mit europäischer Dimension (EU Arbeitszeitrichtlinie) wollen wir die Arbeitszeitpolitik als ein wesentliches Instrument zur Überwindung der Massenarbeitslosigkeit wieder auf die gesellschaftliche Tagesordnung setzen.

II.

Die Massenarbeitslosigkeit steigt in unserem Land, kaschiert nur durch statistische Tricks und zunehmend prekäre Beschäftigung ohne existenzsichernde Einkommen. Dafür sind mehrere Faktoren ausschlaggebend: Überproduktion / Marktsättigung bei vielen Produkten, die Erweiterung des Arbeitsmarktes durch Arbeitszeitverlängerung und steigende Erwerbstätigkeit von Frauen, rasante Produktivitätssteigerungen durch technische Verbesserungen und Leistungsverdichtung in den Betrieben sowie die Grenzen des Wachstums (Ressourcenverknappung, Klimakrise etc.). Arbeitszeitverkürzung war seit Beginn der Industrialisierung ein wesentliches Mittel zur Humanisierung der Lohnarbeit und zur demokratischen Partizipation der Arbeitenden. Seit den 1990er Jahren sind die Gewerkschaften durch die Massenarbeitslosigkeit in eine strukturell schwache Position gedrängt worden, in der sie alleine nicht mehr in der Lage sind, dieses Projekt zu forcieren.

III.

Wir haben das Ziel, die Politik der Arbeitszeitverlängerung zu stoppen und große Schritte zur Arbeitszeitverkürzung zu gehen. Dabei geht es um wesentliche Beiträge zur Überwindung der Massenarbeitslosigkeit, zur Abkehr vom Wachstumspfad, zur global gerechten Arbeitsteilung, zur gerechten Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern. Ein Etappenziel besteht darin, durch Aufklärungs-, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit die volkswirtschaftliche Möglichkeit und gesellschaftliche Notwendigkeit der Verkürzung und fairen Teilung von Lohnerwerbsarbeit zu belegen und (wieder) zu popularisieren. Wir haben das Ziel, durch betrieblichen, wissenschaftlichen und politischen Druck die Gewerkschaften und die Regierenden dazu zu bewegen, Arbeitszeitverkürzung wieder zu einer Strategie der gesellschaftlichen demokratischen Entwicklung

zu machen. Gewerkschaftliche Debatten, Initiativen und Beschlüsse zur Arbeitszeitpolitik sind ein erster Maßstab für den Erfolg unserer Kampagne (verdi und IG Metall). Dem voran ging eine Unterschriftensammlung unter das Manifest „Arbeitszeit verkürzen – Massenarbeitslosigkeit überwinden“, wobei es uns vor allem um das Gespräch mit und die Unterschrift von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Wissenschaft, Gewerkschaften, Kirchen, Verbänden und Bewegungen geht. Wir haben bis zum Herbst 2011 etwa 1000 solche Unterschriften durch Gespräche, durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gewonnen (siehe unsere Web-Site).

#### IV.

Kampagnenbausteine sind nach den bereits durchgeführten Workshops, der Veröffentlichung des Manifestes und die Diskussion des Manifestes mit Interessierten aus Gewerkschaften, Erwerbslosengruppen, Frauenbewegung, Kirchen, Umweltgruppen und sozialen Bewegungen bei einer Konferenz mit über 100 Personen am 30.6./1.7.2011 im Gewerkschaftshaus in Hannover. Dabei wurde dieses Bündnis entwickelt und die Initiative verbreitert..

Im ersten Halbjahr 2012 werden wir in möglichst vielen Städten durch die Beteiligten, vor allem die Memo-Gruppe und Attac AG ArbeitFairTeilen öffentliche Veranstaltungen mit Bildungs- und Mobilisierungscharakter zur Information über das Manifest und zu Beteiligungsmöglichkeiten durchgeführt.

Es werden weitere wissenschaftliche Expertisen zum Thema erarbeitet und in der gewerkschaftlichen, betrieblichen und politischen Öffentlichkeit vorgestellt. Es wird die Debatte und Entscheidung zur Arbeitszeitrichtlinie der Europäischen Union zum Anlass genommen, in Deutschland Initiativen zur Verbesserung des Arbeitszeitgesetzes zu starten (derzeit: 48-Stunden pro Woche an 6 Werktagen). Dazu werden geeignete öffentlichkeitswirksame Aktionen vor / in Arbeitsverwaltungen, Gewerkschaftsversammlungen, Betrieben mit Aktivistinnen aus Betrieben, Gewerkschaften und Erwerbslosengruppen geplant.

#### V.

Durch überzeugende politische und ökonomische Argumente, durch gewerkschaftliche, betriebliche und politische Aktionen wollen wir die Stimmung im Land verändern: Mit dauernder Massenarbeitslosigkeit finden wir uns nicht ab. Eine Alternative heißt: Radikale Arbeitszeitverkürzung, kurze Vollzeit für alle! Schluss damit, dass Millionen Menschen daran leiden „überflüssig“ zu sein, nicht gebraucht zu werden, Millionen andere Menschen unter zu viel und zu anstrengender Arbeit leiden. Schluss mit der ungerechten Verteilung aller gesellschaftlich notwendigen Arbeit. Betriebsräte und Gewerkschaften werden die standortkorporatistische Politik überwinden und Regierungen werden dem gesellschaftlichen Druck nachgeben müssen. Zur Gesellschaft ohne extensives Wachstums gehört eine kontinuierliche Arbeitszeitverkürzung mindestens im Umfang der Produktivitätssteigerung. Eine „scala mobile“ zwischen Arbeitszeit und Produktivität wird zum europäischen Gesetz erhoben (was weitergehende Regelungen auf Ebene von Betrieben oder Branchen nicht ausschließt, sondern begünstigt).

#### VI.

Wir beantragen 2000 € als Anteil unserer Attac AG ArbeitFairTeilen an dieser Kampagne. Die Kosten entstehen durch Öffentlichkeitsarbeit (Flugblätter, Plakate, Veranstaltungsankündigungen) und

Raummieten für dezentrale Konferenzen (fest geplant in München, Stuttgart, Ruhrgebiet, Hannover, Berlin).

Für die AG ArbeitFairTeilen

*Stephan Krull*

### 3.6 AG Energie-Klima-Umwelt

Die AG Energie-Klima-Umwelt (EKU) beantragt eine Aufstockung des Etats für 2012 auf 2000,-€. Die EKU-AG befasst sich intensiv mit den Themen Klima und der Energie. Wir haben uns in den letzten Jahren an verschiedenen Netzwerken beteiligt, Mobilisierungen durchgeführt bei Anti-Kohle-Kampagnen und Projekten, Beteiligungen an der Anti-Atom-Arbeit, und vieles mehr. Für den Dezember dieses Jahres steht noch ein deutschlandweites Klimabündnisse-Treffen in Kooperation mit dem Bürgerbegehren Klimaschutz bevor.

All diese Arbeit möchten wir gerne fortsetzen und benötigen einiges mehr an Geld. Für 2012 sind bisher noch keine aktuellen Projekte geplant. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigte uns, dass wir mit 1000,-€ Jahresetat nicht auskommen können. Wir haben uns vorgenommen, dass es in 2012 auch wieder gute Aktionen, Beteiligungen und Aktivitäten rund um die Fragen der Klimagerechtigkeit und der Energiegewinnung geben wird.

Die Mitglieder der AG sind zum Beispiel aktiv und beteiligt in den verschiedensten Netzwerken. wie z.B.

- Klima!Bewegungsnetzwerk
- NGO-Plattform zu Klimagerechtigkeit in Deutschland
- Climate Justice Now!
- Attac Europa-Koordination zu Klimagerechtigkeit
- und mehreren Bündnissen der Anti-Atom- und Anti-Kohle-Bewegung.
- Feste Themen sind zurzeit
- Klimabewegung und Stromkonzerne entmachten
- Lokale Klimabündnisse und Anti-Kohle-Initiativen zu vernetzen und zu stärken
- Anti.Atom-Aktionen (wie zum Beispiel die Vorbereitungen auf die diesjährigen Castor-Transporte).

Für diese Themen, mit den dazugehörigen Aktionen und Mobilisierungsbeteiligungen würden wir aktuell alleine ca. 1000 € veranschlagen. Dazu kommen dann noch die benötigten Fahrgelder zu den AG-Treffen und den Beteiligungen an den verschiedenen Netzwerken.

Besonders der Klimawandel, die Anti-Atom- und die Anti-Kohle-Bewegung und das damit verbundene Thema der Energiekonzerne werden ihre Bedeutsamkeit im nächsten Jahr nicht verlieren, weder in der Öffentlichkeit und erst recht nicht in unserer AG-Arbeit. Wir beantragen darum für die EKU-AG einen Jahresetat für 2012 in Höhe von 2000,-€.

Mit solidarischen Grüßen

i.A. Bärbel van Doornick

EKU-AG

### 3.7 Projekt: Europäische Finanzreform und Rohstoffspekulation

#### AG Finanzmärkte und AG Steuern - bundesweite AG von Attac D-

Hiermit beantragen wir, für die AG Finanzmärkte neben dem regulären Gruppenetat von 2.000 Euro für das Jahr 2012 eine zusätzliche Summe von **3.000 Euro** zur Verfügung zu stellen, um Aktivitäten zu Rohstoffspekulation in Verbindung mit laufenden EU-Reformen zu finanzieren.

#### Begründung:

Die Krise an den Finanzmärkten setzt sich fort – viele BeobachterInnen gehen sogar von einer neuen großen Wirtschaftskrise aus. Wegen völlig unzureichender Finanzreformen haben Spekulation, Steuerflucht und Reichtum neue Spitzenwerte erreicht. Auf der EU-Ebene laufen 2012 weiterhin wichtige Gesetzgebungsprozesse zu Banken, Fonds, Derivaten, Hochfrequenzhandel oder Ratingagenturen.

Die AG will deshalb ihre Aktivitäten zu laufenden EU-Finanzreformen verbessern. Dazu zählt insbesondere eine Auseinandersetzung mit den Reformen der Richtlinien zu Märkten für Finanzinstrumente (MiFID) und Marktmissbrauch (MAD). In diesen Richtlinien wird u.a. die Spekulation mit Rohstoffen und Nahrungsmitteln behandelt, aber auch der automatisierte Hochfrequenzhandel. Zu diesem Prozess will die AG Aktionen durchführen. Dabei kann Attac auch mit einer Reihe von Organisationen kooperieren, die dazu ebenfalls aktiv sind, in Deutschland unter anderem Oxfam, Misereor, die Welthungerhilfe oder WEED. Auch eine europäische Kampagne mit Organisationen wie Friends of the Earth, SOMO aus den Niederlanden oder dem World Development Movement aus Großbritannien und anderen gibt es bereits, mit der zentralen Webseite [www.MakeFinanceWork.org](http://www.MakeFinanceWork.org). Auch hier könnte sich die AG stärker einbringen. Zudem spielt die Frankfurter Börse eine immer wichtigere Rolle in diesem Geschäft, sowohl mit eigenen Produkten als auch durch die sehr wahrscheinliche Fusion mit der New Yorker Börse. Hier bieten sich gute Anknüpfungspunkte für Aktionen.

Daneben will die AG die laufenden Maßnahmen gegen Steuerflucht auf deutscher und europäischer Ebene fortsetzen, so z.B. durch Maßnahmen gegen Abkommen wie das mit der Schweiz oder durch die Fortsetzung der erfolgreichen Ausstellung „Räume der Offshore-Welt“. Auch die Einführung einer Finanztransaktionsteuer wird 2012 weiterhin ein Thema bleiben.

Um diese Aktivitäten zu finanzieren, beantragen wir deshalb zusätzliche 3.000 Euro. Im Namen der AG Finanzmärkte und Steuern von Attac

04.10.11, Markus Henn, Detlev v. Larcher

Markus Henn

Detlev von Larcher

### 3.8 AG Soziale Sicherungssysteme

Die AG Soziale Sicherungssysteme beantragt beim kommenden Ratschlag die Finanzierung der Einladung eines/r VertreterIn des britischen Equality Trust nach Deutschland. Dabei handelt es sich um die Einrichtung, die Richard Wilkinson und Kate Pickett gegründet haben, um die Erkenntnisse aus

ihrem Buch „Gleichheit ist Glück“ politisch praktisch werden zu lassen. Wir bemühen uns, eineN der beiden AutorInnen selbst zu gewinnen, haben aber noch keine definitive Antwort von ihnen.

Der konkrete Anlass würde der Kongress „Armut und Gesundheit“ am 9. und 10.März kommenden Jahres in Berlin sein <http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/kongress-armut-gesundheit/> Ein anhängendes Konzeptpapier erläutert, was wir auf dem Kongress selbst mit den Briten machen wollen.

Im Anschluss möchten wir sie für etwa eine Woche zu einer Vortragsrundreise in Deutschland behalten. Ich hatte das Projekt ja bei der letzten Ratssitzung vorgestellt und es gibt schon ein paar Gruppen, die daraufhin Interesse angemeldet haben (Düsseldorf, Bonn).

Da wir wie gesagt noch keine Zusage haben, kann es sein, dass unsere Kostenannahmen sich noch verändern. Beim jetzigen Stand gehen wir davon aus, dass wir 3000,00 Euro benötigen:

Flugkosten London – Berlin und zurück	200,00
Hotelkosten 10 x 100,00	1000,00
Verpflegungssatz 10 x 80,00	800,00
<u>Pauschalhonorar</u>	<u>1000,00</u>
	3000,00

Sollten die Honorarvorstellungen der Gäste andere sein oder lokale Veranstaltergruppen größere Kostenanteile übernehmen (hier sind von deren Seite nur die innerdeutschen Reisekosten eingeplant), würden sich die Zahlen entsprechend ändern.

Werner Rätz

### 3.9 Kröten für die Krötenwanderung

#### Antrag an den Herbst-Ratschlag 2011

Liebe Attacies,

die Bankwechselkampagne kommt gut an! Mit diesem Antrag möchten wir Euch einen kleinen Bericht vorlegen, was wir alles seit dem Frühjahrsratschlag geleistet haben. Wir meinen: Gute Gründe, um gemeinsam mit Euch gut weiter zu arbeiten! Am Abschluss des Dokuments findet Ihr daher unseren Folge-Antrag zur Fortsetzung der Kampagne.

#### Vorbildliches Material

Bankenkritik ist komplex. Wir haben eine wichtige Leerstelle in den Publikationen diverser Organisationen gefüllt und uns dafür viel Respekt erworben:

- Unser „Herzstück“, die Bankenbroschüre mit umfangreichen Recherchen und Serviceteil, ging weg wie warme Semmeln: 1.500 Stück innerhalb von 2 Monaten. Bereits Anfang August mussten wir eine Neuauflage nachlegen und haben bei der Gelegenheit auch gleich Einiges aktualisiert. Die Broschüre kostet 2 Euro, es gibt sie aber auch als PDF im Netz.
- Der allgemeine Infolyer mit der Kröte – stellt die Idee und die wichtigsten Argumente vor
- Der Postbankflyer, ein Plagiat eines original Postbank-Werbematerials, der uns ebenfalls innerhalb kürzester Zeit aus den Händen gerissen wurde. Neben den Bankwechselfparties

- 
- sind Aktionen an den Postbankfilialen ein wichtiges Kampagnenelement.
  - Die drei Aufkleber auf der DIN A6-Karte, die als Teil des Spendenmailings bereits bekannt sind.
  - Die Mini-Krötenaufkleber, die offensichtlich oft auf Geldscheine und Münzen gepappt werden

Außerdem freuen wir uns über einen künstlerisch wie auch inhaltlich höchst wertvollen Kampagnen-Filmspot von Michel Klöfkorn, der seine Premiere auf der ENA hatte und seitdem mit wachsender Beliebtheit durchs Netz und über Kinoleinwände geistert.

Eine umfangreiche Internetseite mit Wechseltipps, mit Antworten der Banken auf unsere Fragen, mit Berichten von Aktionen und vielem mehr findet sich unter [www.Attac.de/bankwechsel](http://www.Attac.de/bankwechsel)

### **Viele tolle Aktionen – und mehr und mehr Attac-Gruppen machen mit!**

Wir haben etliche Aktionen durchgeführt, z.B. Ende August bei der Postbank-Zentrale, in die wir einen Krötentunnel baggern wollten und in frecher Extra3-Manier PassantInnen und Postbankangestellte mit unserer Kritik konfrontierten. Zudem waren wir bei der Hauptversammlung der Deutschen Bank, beim Kirchentag, bei der Aktionsakademie und der ENA. Mit der Bankwechelparty und den Postbankaktionen haben wir schöne Angebote für Regionalgruppen erarbeitet, die gerne angenommen und erweitert werden. Die Schau gestohlen hat uns Attac München, die mit der „Krötenwanderung“ nicht nur Partys gefeiert und äußerst kreative Infostände aufgebaut, sondern mit einem Bankwechseltango publikumswirksam über den Marienplatz getanzelt sind. Die Würzburger Attac-Gruppe hat sogar ein eigenes Kulturprojekt gestartet. Aber auch die Aktionen der anderen Gruppen können sich sehen lassen. Mit Stand Ende September kommen wir derzeit auf ein gutes Dutzend. Im Herbst wird da noch ziemlich viel passieren.

### **Die Kampagne kommt gut an!**

Unvergessen der Lob des renommierten Wirtschaftsjournalisten Harald Schumann, den wir ja als Korrekturleser für unsere Broschüre gewinnen konnten und der uns bei der Gelegenheit zu der Kampagnenidee beglückwünschte. Vergleichbares hören und lesen wir auch tagtäglich von anderen Interessierten. Auch in diversen Medien wurde bereits über die Kampagne berichtet: Ganz groß in *natur&kosmos* (8/11), desweiteren in der *taz*, *Publik Forum*, *politik&kommunikation* und natürlich in populären Blogs und Foren wie *utopia.de*, *karmakonsum* oder dem *enorm-magazin* (der Krötenwanderungs-Spot hat uns bei der Verbreitung im Internet und in Sozialen Netzwerken gute Dienste geleistet). Unsere o.g. Postbankaktion wurde u.a. im ZDF und WDR gezeigt (siehe [www.Attac.de/aktuell/bankwechsel/aktionen/baggeraktion](http://www.Attac.de/aktuell/bankwechsel/aktionen/baggeraktion)).

### **Mehr Politik? Selbstverständlich!**

Die Bankwechsel-Kampagne ist von Grund auf als politische Kampagne konzipiert. Wir wollen auch jene Menschen mit unseren politischen Botschaften erreichen, die zwar grundsätzlich sensibilisiert sind, mit Bankenblockaden oder Krisendemos aber wenig in Berührung kommen. Die Krötenwanderung kann immer wieder konkreter Aufhänger oder Handlungsoption sein. Wir kommunizieren dabei verstärkt: gemeinsam müssen wir politischen Druck entfalten!

Als erstes steht die Bearbeitung der MiFiD Richtlinie auf EU-Ebene auf der Tagesordnung. Sie bietet die Chance, die Agrarrohstoff-Spekulation einzudämmen. Wir haben dazu recherchiert, die Deutsche Bank ist weltweit wichtig bei den preistreibenden Termingeschäften, auch einige andere Banken sind



beteiligt (wenn auch in wesentlich geringerem Umfang). Dazu gibt es ein Bündnis mit Weed, Oxfam und Misereor. In dieser Konstellation waren wir am 13.10. in Frankfurt vor der Börse und haben mit einer Aktion gegen die Nahrungsmittelspekulation demonstriert. Außerdem ist im Herbst eine neue Ansage vom „Financial stability board“ zu erwarten. Die befassen sich mit den international systemrelevanten Banken, zu denen die Deutsche Bank auf jeden Fall, die Commerzbank wahrscheinlich gehören (bei der Commerzbank interveniert immer wieder die Bundesregierung, sie hat Angst, dass Systemrelevanz zu der angepeilten erhöhten Eigenkapitalanforderung führt und damit dem Anteilseigner Bund neue Belastungen aufdrückt). Wir aber sagen: „too big to fail“ darf nicht bei 2 Prozent mehr Eigenkapital stehenbleiben! „Too big to fail is too big to exist“!

Dies steht auch in den beiden Factsheets, die im Oktober erschienen sind: Ein Zweiseiter mit Analysen und Forderungen zur Eurokrise, ein weiterer Zweiseiter - von der Bankwechselkampagne erarbeitet - zur Rolle der Großbanken in und für die Krise. Auf Basis dieser Hintergrundpapiere sollen die politischen Forderungen der Kampagne in Zukunft verstärkt transportiert werden. Unsere Kritik an der offiziellen Krisenpolitik hätte eine zentrale Leerstelle ohne die Kritik an etwa der Lobbyarbeit und den Krisengeschäften der Großbanken. Dazu leistet die Bankwechselkampagne einen wichtigen Beitrag.

### Unsere nächsten Pläne

Wir wollen den „politischen Arm“ der Kampagne konzeptgemäß zunehmend ausbauen – und natürlich noch weiterhin Menschen zum Wechseln animieren. Mit Bankwechselgeschichten und Testimonials von Promis (wir haben bereits einige KünstlerInnen in der Hinterhand, die unsere Kampagne toll finden und nur darauf warten, dass sie uns mit ihrem Namen und weiteren Beiträgen unterstützen können) wollen wir die Kampagne auf Bundesebene noch attraktiver, mit der Zusammenarbeit mit vielen Gruppen noch breiter machen. Ein besonderes Highlight dürfte die Bankenwechsel-Gala werden, die wir für kommendes Frühjahr vorgesehen haben und das Thema (mit einem Augenzwinkern) groß herausbringen wird. Darüber hinaus sind für die Zukunft vor allem politische, freche und widerständige Aktionen vorgesehen.

Wir meinen: Die „Krötenwanderung“ ist eine Kampagne, die Attac weiterhin sehr gut gebrauchen kann. Und unser Antrag ist stimmig im Verhältnis zu den vielen, kreativen Aktionen. Die „Krötenwanderung“ wird auch 2012 ein Projekt sein, in dem sich konkrete Handlungsmöglichkeiten für Gruppen mit tagespolitischen Einmischungen verbinden lassen. Wir freuen uns schon darauf!

### Antrag an den Ratschlag für den Rest des Jahres

Ausgabe	Info	Summe
Reisekosten	für bundesweite Kampagnentreffen	1.000 €
Aktionskosten (Agrarrohstoff, too big to fail)	Material und Reisekosten	1.000 €
Kampagnenkoordination	1,5 Monate	1.500 €
<b>Gesamt</b>		<b>3.500 €</b>

---

**Antrag an den Ratschlag für 2012**

<b>Ausgabe</b>	<b>Info</b>	<b>Summe</b>
Reisekosten Treffen Kampagruppe		3.000 €
Material-Nachdruck		3.000 €
Kampagnen-Koordination, Januar bis Oktober		10.000 €
Bankwechsel-Gala		5.000 €
Coole Giveaways (Luftballon o.ä.)		1.000 €
Bastel-Auftrag für „reisende Riesenkröte“		300 €
Unvorhergesehenes		1.000 €
<b>Gesamtausgaben</b>		<b>23.300 €</b>
<b>Einnahmen</b>		
<b>Attac</b>		<b>10.000 €</b>
Verkauf des Materials		5.000 €
Drittmittel	Bildungsmittel. Kooperationen.	3.000 €
Spenden	GroßspenderInnen-Mailing zu Bankwechsel-Gala	5.300 €
<b>Gesamteinnahmen</b>		<b>23.300 €</b>

(Die beantragten Mittel sind jeweils rot unterlegt)

Natürlich stehen wir für Nachfragen gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Die Kampagnengruppe Attac Bankwechselkampagne

### 3.10 McPlanet.com

Vom 20.-22. April 2012 findet in der TU Berlin der 5. McPlanet.com-Kongress statt. Zu McPlanet.com muss man bei Attac eigentlich nicht mehr viel sagen, denn der Kongress hat sich in den letzten Jahren zu einer Konstante in globalisierungskritischer und Umweltbewegung gemausert. Mit jeweils weit über 1500 BesucherInnen haben die Kongresse 2009 ("Game Over.Neustart!"), 2007 ("Klima der Gerechtigkeit"), 2005 ("Konsum. Globalisierung. Umwelt.") und 2003 ("Die Umwelt in der Globalisierungsfalle") sich als fester Termin etabliert, wo mensch sich trifft und aktuelle Themen diskutiert. An diese Geschichte will der Kongress 2012 anknüpfen.

Für 2012 hat der Trägerkreis folgende Neuerungen und thematischen Akzente geplant:

- 
- McPlanet.com findet im Vorfeld der "Rio+20 Konferenz" in Rio de Janeiro statt (daher auch die Abweichung vom Zwei-Jahres-Rhythmus), zu der die UN als Jubiläumsgipfel des Leitbilds der "nachhaltigen Entwicklung" einlädt. Der Gipfel hat zwei thematische Schwerpunkte: "Green Economy" und "institutioneller Rahmen für nachhaltige Entwicklung". McPlanet.com will sich mit diesen Schlagworten kritisch auseinandersetzen und Alternativen dazu stark machen. Die Themen des Kongresses finden sich also im Schwerpunkt Wachstumskritik/wirtschaftliche Transformation und Demokratisierung auf allen Ebenen.
  - Deswegen will McPlanet.com diesmal stärker als bisher über Alternativen diskutieren und dabei insbesondere Zielkonflikte innerhalb der Bewegungen in den Blick nehmen, z.B. der Frage, ob die Demokratisierung vieler Bereiche nicht dem Zeitdruck der ökologischen Frage widerspricht. Mit anderen Worten wollen wir uns nicht lange mit der Kritik der herrschenden Diskurse auseinandersetzen, sondern stärker die Streitfragen innerhalb des emanzipativen Lagers angehen, die an vielen Stellen eine eindeutige Positionierung verhindern.
  - Statt dem üblichen breiten Strauss an Themen, der auf den vergangenen vier McPlanets abgehandelt wurden, wollen wir uns diesmal stärker thematisch konzentrieren. Sonst besteht aus unserer Sicht die Gefahr, sich zu sehr selbst zu kopieren. Die Inhalte werden in vier Stränge gebündelt und anhand von vier Leitfragen diskutiert. ( (Wie) Ist Vollversorgung mit dezentralen Erneuerbaren Energien möglich? (Wie) Können 9 Mrd. Menschen ökologisch ernährt werden? Wie können globale Gemeinschaftsgüter nachhaltig verwaltet werden? Können wir mit grünem Konsum die Welt verändern?) Das ermöglicht, stärker als bisher in einzelnen Themen in die Tiefe zu gehen. Dieser konkrete Fokus soll es auch möglich machen, die übergreifenden Themen Demokratie und Ökonomie nicht immer nur abstrakt zu diskutieren.
  - McPlanet.com 2012 wird von einem noch breiteren Trägerkreis getragen und damit hoffentlich noch weiter als bisher Debatten in der Bewegung prägen. Mit dabei sind: Attac, Brot für die Welt, UND, EED, das Forum Umwelt und Entwicklung, Greenpeace, die Heinrich-Böll-Stiftung und Terre des Hommes. Das Wuppertal Institut ist aus eigenem Wunschaus dem Trägerkreis ausgeschieden.

Der Kongress spiegelt damit drei Themen wieder, die auch in Attac-Perspektive derzeit verhandelt werden:

- Die Kritik an der Wachstumsorientierung der "Green Economy" nimmt die Diskussion des Post-Wachstumskongresses auf und führt sie weiter. Einmal soll Wachstumskritik stärker in Bezug auf Rio formuliert werden. Zum anderen wollen wir über demokratische Alternativen zum Wachstumswahn (an konkreten Beispielen) diskutieren.
- In der Diskussion über die dezentrale Energieversorgung spielt natürlich die Attac-Kritik an der mangelnden demokratischen Kontrolle der Stromkonzerne eine zentrale Rolle("Stromkonzern-Kampagne") und bietet eine gute Gelegenheit, deren Inhalte in breitere Kreise zu bringen.
- Der Bereich Nahrungsmittel hat viel mit Biosprit, Spekulation, Welthandel etc. zu tun, in denen Attac ja auch eine lange inhaltliche Tradition pflegt.

Alles in allem wollen wir also an einen bewährten Kongress anknüpfen und gleichzeitig neue

Akzente setzen. Die AG EKU beantragt daher, wie in der Vergangenheit 5.000€ für die Organisation des Kongresses bereit zu stellen.

### 3.11 WSF 01/2012 in Tunis

Nach einer deutlichen Kritik an der geringen Beteiligung von Attac de an dem Weltsozialforum bestand in KoKreis und Rat Übereinstimmung, dass wir auf dem nächsten WSF, das im Januar 2012 in Kairo oder Tunis stattfinden wird, stärker präsent und mit inhaltlichen Vorstellungen beteiligt sein sollten. Insbesondere die mit dem Veranstaltungsort verbundene Unterstützung der oppositionellen Bewegungen verdient unsere verstärkte Beteiligung. Das Globale Attac Treffen in Freiburg hat eine gemeinsame Vorbereitungsveranstaltung in Tunis beschlossen. Um eine zahlreiche, aktive Beteiligung zu ermöglichen, wird eine Erhöhung des Budgetansatzes von 4.000 € auf 6.000 € beantragt. Mit diesen Geldern sollen das Treffen in Tunis unterstützt und Fahrtkostenzuschüsse ermöglicht werden. Die Koordinierung erfolgt durch eine Projektgruppe der AG Internationales.

### 3.12 Africa-Project

Auf Beschluss des Global Attac Meeting in Freiburg und auf Wunsch der Versammlung des Afrikanischen Attac Netzwerks wird zunächst im Rahmen des Europäischen Attac Netzwerks ein Solidaritätsprojekt für unsere afrikanischen Attac Gruppen vorbereitet. Es wird gegenwärtig in den europäischen Gruppen diskutiert. Auf dem Europäischen Attac-Treffen im Januar soll es beschlussreif sein und von einer europäischen Projektgruppe realisiert werden. Für Attac De beteiligt sich eine kleine Arbeitsgruppe des KoKreises. Es gibt reale Aussichten, dass dies durch Stiftungen finanziell gefördert werden kann. Zur Vorbereitung und für die für solche Programme unerlässlichen Eigenmittel werden 5.000 € beantragt. Feste Zusagen gibt es bisher von der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Die GEW berät gegenwärtig Weitere Anfragen laufen.

AG Internationales / Hugo Braun

### 3.13 AG Welthandel und WTO

Die AG W&W beantragt einen Zusatzbedarf von **5000,00 Euro**

Die Mittel sollen für die folgenden Vorhaben verwendet werden:

<b>Teilnahme an internationalen Treffen</b> (z.B. s2b-netzwerk)	<b>500,00</b>	<b>Euro</b>
<b>Rohstoffkampagne</b>		
○ Aktionen	<b>1000,00</b>	<b>Euro</b>
○ Thementag	<b>500,00</b>	<b>Euro</b>
○ Teilnahme durch WS an McPlanet, SoAK	<b>500,00</b>	<b>Euro</b>
○ Erstellung und Nachdruck von Materialien	<b>500,00</b>	<b>Euro</b>
<b>UnterAG Agrarnetz</b>		
○ Beitrag Trägerkreis „Meine Landwirtschaft“ <abschließender 2. Teilbetrag>	<b>1000,00</b>	<b>Euro</b>
○ Aktion (Demo, Kundgebung) 21.012012 Grüne Woche	<b>1000,00</b>	<b>Euro</b>
	<b>5000,00</b>	<b>Euro</b>

**Erläuterung/Begründung**

Die gemeinsame Rohstoffkampagne von medico international und Attac, die sich gegen die Rohstoffpolitik von Bundesregierung und EUwendet und eine alternative Rohstoffpolitik fordert, soll 2012 fortgeführt werden, so dass dafür Mittel eingestellt werden müssen.

Zu der AG gehört auch das Agrarnetz. In diesem Zusammenhang ist Attac D dem Trägerkreis der bundesweiten Kampagne „Meine Landwirtschaft“ beigetreten; dieser besteht aus Akteuren vieler gesellschaftlicher Bereiche. Die Kampagne setzt sich für eine andere Agrarpolitik der EU ein. Im Rahmen der Grünen Woche ist für den 21.01.2012 in Berlin eine Demonstration / Kundgebung geplant. <http://www.meine-landwirtschaft.de/>

Roland Süß und Hanni Gramann

**3.14 Gemeingut in BürgerInnenhand**

Beantragte Summe: 10.000 €

Antragsteller: Verein Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB)

Titel: „Gründungspatenschaft“ durch Attac

Verwendung der Mittel: Mit den Mitteln soll der Aufbau von GiB als Netzwerk und Koordinationsstelle für die politische Arbeit gegen Privatisierung bundesweit unterstützt werden.

**Antragsbegründung:**

GiB wird drei Jahre lang von der Bewegungstiftung im Zuge der Basisförderung gefördert. Die Fördersumme deckt für diese Zeit etwa 35% der erforderlichen Mittel ab, die für eine Vollzeitstelle (verteilt auf drei Teilzeitstellen), die Raummiete und die Kosten für Aktionen und Druck anfallen. Von der Basisförderung abgesehen ist GiB damit anders als andere Neugründungen im Bereich politischer NGOs weder mit mehreren finanzstarken „Anschubförderern“ noch mit einer großen Zahl von (potentiellen) Einzelmitgliedern ausgestattet. GiB zielt dabei gar nicht auf eine vergleichbare Größe wie etwa Lobbycontrol, ausgestrahlt. oder abgeordnetenwatch, nichts desto trotz sind die Gründungskosten von GiB in vielen Dingen vergleichbar: Erforderlich ist eine nicht unerhebliche technische Infrastruktur wie eine Datenbank, leistungsfähige Webseite samt zugehöriger Hardware und der wiederum zugehörigen technischen Betreuung, und auf organisatorischer Seite wird der Aufbau eines eigenen Fundraising benötigt. Die Beziehung von GiB und Attac ist in mehrfacher Hinsicht besonders: GiB ist (nach unserer Kenntnis) die erste originäre Ausgründung aus einer Attac-Kampagne, der PPP-Kampagne. GiB - Aktive sind weiterhin fast ausschließlich Attac-Mitglieder, die zumeist neben der Arbeit zu Privatisierung noch andere Aufgaben bzw. Themenbereiche im Rahmen von Attac abdecken. Eines der Ziele der Gründung war auch explizit, sowohl die PrivatisierungsgegnerInnen zu bündeln und gleichzeitig für diese Arbeit zusätzliche Mittel zu akquirieren, also solche, die einer reinen Arbeitsgruppe wie der Attac-AG Privatisierung gerade wegen ihrer Zugehörigkeit zu Attac nicht zugänglich sind. Das ist mit der Bewegungstiftung bereits gelungen, und auch die im Weiteren eingeworbenen Mittel stammen zumindest in Teilen aus Kreisen jenseits des „klassischen Attac-Spektrums“, sind also zusätzlich.

Diese Mittel, die GiB jenseits von Attac einwirbt, kommen Attac jedoch vielfach zugute: Zum einen hat das über zehn Jahre durch Attac mäandernde Privatisierungsthema so etwas wie eine Stelle zum Andocken gefunden, das Thema wird strukturierter und, so die Hoffnung, in der Folge erfolgreicher umgesetzt, und zwar ohne dass dadurch im Bundesbüro oder in Kampagnen Attac- Ressourcen gebunden werden. Darüber hinaus bemüht sich GiB, Attac von mit den Mitteln generierten Druckmitteln, Aktionen, Workshops und Texten profitieren zu lassen. Attac hat GiB bisher bei der Gründung in erheblichem Maße organisatorisch unterstützt, z.B. durch Beratung, gemeinsame Pressemitteilungen und insbesondere durch die Übernahme der Konto und Buchführung bis zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Aktuell fehlen GiB jedoch vor allem liquide Mittel. Es wird daher beantragt, dass Attac GiB einmalig, z.B. im Zuge einer „Patenschaft“, mit 10.000 € bei der Gründung unterstützt.

Kontakt: Carl Waßmuth, 0179-7724334, CFWassmuth@gmx.de oder

GiB, Weidenweg 37, 10249 Berlin, 030-37300442, info@gemeingut.org

### 3.15 PPP-Irrweg

Projekt: Aktivitäten der bundesweiten AG Privatisierung im Jahr 2012

Hiermit beantragen wir für die AG Privatisierung neben dem regulären Gruppenetat von 1.000 € eine zusätzliche Summe von 2.000 € für die bundesweite Aktivitäten gegen Privatisierung und PPP.

#### **Begründung:**

Die AG Privatisierung versteht sich als ein Knotenpunkt für die bundesweite Anti PPP- und Privatisierungsaktivitäten im Rahmen von Attac. Zudem stehen die Aktiven in der AG in einem engen Kontakt mit vielen anderen Akteuren gegen PPP und Privatisierung im In- und Ausland, u.a. mit Gemeingut in BürgerInnenhand, APRI, AquAttac, Wasser in BürgerInnenhand, Berliner Wassertisch, 100-Wasser und 100-Strom in Stuttgart, Mühlheimer Bürgerinitiative, Bürgerinitiative Braunschweig, Bene Comune, den Englischen, Irischen, Italienischen und Deutschen Gewekschaften und vielen anderen organisierten und einzelnen PrivatisierungsgegnerInnen.

Unsere Arbeit gegen PPP hat sich die letzten zwei Jahre – seit der Gründung der PPP-Irrweg-Kampagne – , stetig ausgeweitet. Das Modell der neuen Form der Privatisierung gerät immer mehr in die Kritik und die Erfolge bei der Bekämpfung des PPP-Modells wird in der Öffentlichkeit auch Attac zugeschrieben. Das ist auch an den zunehmenden Presseanfragen spürbar. Trotz immer wachsender Kritik gegen PPP ist das Modell aber noch längst nicht vom Tisch. Aufgrund der hohen Verschuldung und der Schuldenbremse erscheint PPP vielen politischen EntscheidungsträgerInnen zunehmend attraktiv. Mit der europäischen Krisenpolitik (in Griechenland, Spanien etc.) erreicht die Privatisierungspolitik eine neue Dimension.

Deswegen werden wir im kommenden Jahr die Aktivitäten gegen PPP intensivieren. Deswegen wollen wir mit den unten genannte Aktivitäten mehr auf die Vernetzung und den Austausch unter den PPP-GegnerInnen ermöglichen - Akteure vor Ort sollen die Schattenseiten der PPP-Projekte selbst erkennen können um dezentral zu intervenieren.

<b>Aktivitäten im Jahr 2012</b>	<b>Summe</b>
3 bundesweite Treffen (1 davon in Berlin, zwei in anderen Bundesländern, organisiert gemeinsam mit GiB)	600,- € (den Rest trägt GiB)
Aktivitäten mit lokalen Gruppen: - Infoveranstaltungen (6 pro Jahr) - bundesweite Aktionen (3 pro Jahr)	300,- € (den Rest trägt GIB) 300,- € (den Rest trägt GIB)
„Erste Hilfe Paket“ für die Regionalgruppen: Factsheets, Flyer, Postkarten, Aufkleber, Kurzvideo, Infopakete für die KommunalpolitikerInnen	1000,- € (Zusatzantrag an die Stiftung „Eudim“ und weitere Stiftungen in Höhe von 10.000,- €)
Datenbank zu PPP aufbauen und die Daten in die Deutschlandkarte einpflegen (Informationen sammeln, Zugang für die „Whistle blowers“ einrichten, Datenbank aufbauen, die Daten auf die Deutschlandkarte übertragen) innerhalb des Jahres 2012 fertig stellen.	500,- € (Zusatzanträge an weitere Stiftungen, Gesamtbetrag ca. 3.000 €)
FAME in Marseille: WS, organisiert mit anderen attac Lokalgruppen	300,- € (Zusatzantrag an die Wasserallianz für 1.500 €)
	<b>Gesamt: 3000,-</b>

Für Rückfragen: Laura Valentukeviciute, info@ppp-irrweg.de

Mit freundlichen Grüßen,

Aktive der AG Privatisierung

### 3.16 Gender AG

#### **Antrag auf Gewährung der Finanzierung einer Fachtagung zum Thema feministische Ökonomie als Perspektive in der Wirtschaftskrise:**

##### **1. Hintergrund:**

Weder Finanzmärkte noch Wirtschaftskrisen sind in ihren Ursachen und Auswirkungen geschlechtsneutral. Auf der Suche nach alternativen Wirtschaftsmodellen aus der heterodoxen Ökonomie, die auch eine große Bandbreite der Arbeit innerhalb von Attac ausmacht, gibt es einen geringen Bekanntheitsgrad von Forschungsergebnissen und Stellungnahmen aus der feministischen Ökonomie. Auch in der feministischen Ökonomie gibt es unterschiedliche Denkschulen, Vorschläge und Forderungen. Diese sollen differenziert diskutiert, utopische bis pragmatische Denkanstöße ausgetauscht und mit in den Attac Kontext eingebracht werden. Das reicht von der „Care“ Debatte bis zu Instrumenten wie Gender Budgeting, die bereits auf EU Ebene eingeführt, jedoch nicht genutzt werden.

Auch Kürzungen in öffentlichen Haushalten und konjunkturpolitische Maßnahmen haben eine geschlechterpolitische Seite, die für eine nachhaltige und zukunftsfördernde Auseinandersetzung darüber, in welcher Welt wir leben wollen, einzubeziehen ist. Ganz besonders betrifft das die globale Orientierung, eine Integration unterschiedlicher Perspektiven (Nord Süd Verhältnis) und eine kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen, die oftmals diskutiert werden ohne eine Geschlechterperspektive einzubeziehen. Ein Beispiel dafür ist u.a. das Einfordern einer nachhaltigen Wirtschaftsordnung von einer großen Bandbreite gesellschaftlicher Akteur\_innen, die aber bei genauerem Hingucken alte Kleider in neuem Gewand sind. Nachhaltigkeit wird fortwährend im

Mainstream als Schlagwort genutzt, ökonomische Interessen über das Soziale und der Natur hierarchisch einzuordnen. Eine Geschlechterperspektive in diesem Zusammenhang, fördert eine andere Perspektive, die für eine ganzheitliche und zukunftsweisende Agenda mit einbezogen werden sollte. Das wird auch im Wachstumskritischen Diskurs beschrieben. In diesen Diskursen fehlt leider zu oft auch eine Geschlechterperspektive, so gibt es Teile der wachstumskritischen Bewegung, die eine Rückkehr zu tradierten Rollenverhältnissen als mögliche Lösung propagieren. Dies halten wir für falsch! Wir wollen eine Tagung organisieren, die feministische Ansätze einer breiteren Öffentlichkeit (in einem emanzipatorischen Kontext) zur Verfügung stellt. Wir wollen das Angebot machen, sich mit diesen Diskursen auseinanderzusetzen, diese mit in die aktuellen Diskurse einzubringen und evtl. Synergien mit Attac Forderungen herzustellen. Da das Geschlechterverhältnis der Mitglieder bei Attac nach wie vor nicht ausgeglichen ist, erhoffen wir uns auch, die Attraktivität für Frauen, Queer Gruppierungen, Transgender oder Menschen die sich keinem Geschlecht zuordnen damit anzusprechen.

Wir wollen uns bei dieser Tagung auch mit der Frage auseinandersetzen, warum feministische Expertise in der Öffentlichkeit selten Gehör findet und wie Gender-Aspekte stärker auch in aktuelle Bildungsarbeit einbezogen werden kann. Ein Ziel der Tagung wird es daher auch sein, mit einer Begleitpublikation, die die Debatten der Tagung aufnimmt, die Ergebnisse öffentlich zu machen und damit einen ersten Schritt zu einer Verstetigung der Arbeit zu leisten.

## **2. Inhaltliche Spotlights der Themenstränge auf der Tagung:**

- **Ansätze aus der queer-feministischen Debatte zu alternativer Wirtschaftspolitik**
- **Feministische Ökonomie: Engendering Macroeconomics, „Care-Ökonomie“**
- **Auseinandersetzungen, mögliche Synergien mit Attac Positionierungen**
- **Handwerkszeug: was gibt es bereits an Instrumenten, wie stehen wir dazu, was sollte umgesetzt werden (Gender Budgeting, Internationale Abkommen, etc.pp.)**
- **Genderpolitische Diskurse zur Wachstumskritik**

Die Tagung wird je nach Förderungsumfang für ca. 200 – 300 Personen ausgerichtet. Die Ziele der Tagung sind vor allem die Information von und die Diskussion mit Attac Gruppen, 2 Vertreterinnen der Regionalgruppen, der bundesweiten AG's, Gremien (Rat und Kokreis), Vertreter\_innen der MGOs und der interessierten Öffentlichkeit, insbesondere aus dem Spektrum der emanzipatorischen feministischen Bewegungen. Die Tagung kann möglicherweise in Zusammenarbeit mit Stiftungen der politischen Parteien gemeinsam durchgeführt werden. Hierzu braucht es Unterstützung von Seiten der Drittmittel Stellen bei Attac.

Bei der Fachtagung fallen Kosten für Referent\_innen, Fahrt – und Übernachtungskosten, Raummiete und Kosten für die Bewerbung der Veranstaltung an. Eine anschließende Dokumentation ist angedacht. Diese soll dann aus Kostengründen nur in geringen Zahlen gedruckt, bzw. online veröffentlicht werden. Hierzu braucht es aber ein Lektorat und Unterstützung beim Layout.

## **3. Zeitplan:**

Das gesamte Projekt wird in der Zeit vom Oktober 20011 bis zum September/Okttober 2012 durchgeführt.



Antrag auf dem Attac Ratschlag	Okt. 2011
Konstituierung der Projektgruppe	Okt.-November 2011
Inhaltliche Vorbereitung/Planung	Nov. 2011-April 2012
Administrative Planung, Datum festlegen, Referentinnen einladen, Raum besorgen, Öffentlichkeitsarbeit, Materialien veröffentlichen	April-September 2012
Fachtagung	Sept./Oktober. 2012
Nachbereitung/Dokumentation	Oktober/November 2012

#### 4. Kostenkalkulation und Finanzierungsplan

##### Ausgaben

<b>Projektkoordination</b>		
Lohnkosten Koordination	650 € (15 Stunden pro Woche nach Tarif von studentischen Hilfskräften) 12 Monate	7800 €
Fahrtkosten	Projektkoordination	300 €
Fahrtkosten	Vorbereitungsgruppe (6 bundesweite Treffen à 10 Personen)	2000 Euro
<b>Fachtagung</b>		
Fahrtkosten	10 Referent_innen á 150,- €	1500 €
Werbung	Flyer Druck	500 €
Referentinnen Honorar	10 Referent_innen á 250,- €	2500 €
Übernachungskosten	10 Referent_innen á 70 ,- €	700 €
Materialien Tagung	Flipchart, Technikausleihe, Transportkosten, Mod.material	150 €
Verpflegung	HelferInnen, Snacks und Getränke für 2 Tage	200 €
Catering	Cafeteria	1000 €
Kulturprogramm	Honorar Künstler_innen	1000 €
Raummiete	2 Tage á 1000 €	2000 €

<b>Begleitpublikation</b>		
Sammelband bei VSA	Umfang von 192 Seiten, Abnahmegarantie für 200 Exemplare à 11 Euro	2200
Koordination Buchprojekt	Werkvertrag, 10 Stunden/Woche, 3 Monate	1200
<b>Gesamtausgaben</b>		<b>23050 €</b>

## Einnahmen

<b>Eigenmittel</b>		
Eintritt Fachtagung	200 BesucherInnen (100 Normalpreis à 30 Euro, 100 ermäßigter Preis 15 Euro)	4500 €
Catering	Caféteria	1000 €
Spenden	Attac Gruppen	500 €
<b>Attac Haushalt</b>	Beim Ratschlag beantragter Zuschuss	5000 €
<b>Drittmittel</b>		
Gunda-Werner-Institut (HBS)		3000
Rosa-Luxemburg-Stiftung		2000
FES		5000
Sonstige		2000
<b>Gesamteinnahmen</b>		<b>23000</b>

### 3.17 AG Genug für Alle

Im September nächsten Jahres findet der Kongress des weltweiten Grundeinkommensnetzwerkes BIEN in Ottobrunn bei München statt. Aus diesem Anlass gestalten Grundeinkommensgruppen aus verschiedenen europäischen Ländern vor und während des BIEN-Kongresses Aktionstage in München und Ottobrunn unter dem Motto: "Eine Stadt mit Grundeinkommen". Attac-Gruppen und unsere AG Genug für Alle werden sich daran beteiligen. Während eines Arbeitstreffens Mitte September in Frankfurt wurden insgesamt fünf Aktions-Vorschläge der Koordinierungsgruppe der AG diskutiert. Folgende Aktion hat das Rennen gemacht und wir beantragen hiermit insgesamt 2.500 Euro zu ihrer Finanzierung.

Aktion „Grundsicherung statt Trittin-Rente“

Die „Trittin-Rente“ ist eine inoffizielle Bezeichnung für die Bestreitung/Aufbesserung des Lebensunterhalts durch das Sammeln von Pfandflaschen. Immer mehr Menschen sind darauf angewiesen, dies zu tun. Unsere AG fordert ein Bedingungsloses Grundeinkommen u.a., damit niemand mehr darauf angewiesen ist, Müll zu sammeln, um existieren zu können. Wir planen, ein künstlerisches Mitmach-Happening aus Plastikflaschen an einem zentralen Ort in München zu initiieren. Zentrale Frage dabei: Wie viele Plastikflaschen muss ein Mensch sammeln, um 1000 Euro

(von uns geforderte Höhe der monatlichen Grundsicherung) zur Verfügung zu haben? Zur Durchführung der Aktion benötigen wir:

1. Materialkosten, 500 Euro Für die Installation, in der die Flaschen gesammelt, ausgestellt und angeschaut werden können.
2. Fahrtkosten, 1000 Euro Für Fahrtkosten nach München. Es wird auch ein Arbeitstreffen vor Ort geben müssen.
3. Werbungskosten, 500 Euro Zur Bewerbung der Aktion im Vorfeld planen wir beispielsweise ein Faltblatt.
4. Öffentlichkeitsarbeit, 500 Euro Zur Sichtbarmachung/Bekanntmachung der Aktion vor Ort z.B. mit einem Kinoclip.

Insgesamt 2500 Euro

AG Genug für Alle

### 3.18 Attacademie.6 und 7

Eingebracht von der Rats-AG Bildungskoordination

Für die Durchführung des sechsten (Seminar 2-7) und siebten Durchgangs (Kennenlerntag und Seminar 1) der Attacademie in 2012 beantragen wir aus dem Budget einen Betrag von **5.700 Euro**. Diese Summe setzt sich zusammen aus 4700 Euro für die Attacademie.6 und 1000 Euro für den Kennenlerntag und das erste Seminar der Attacademie.7, die voraussichtlich im Oktober 2012 beginnt.

Das Gesamtbudget der Attacademie.6 für das Jahr 2012 beträgt 24.660 Euro (Seminare 2 bis 7). Davon sind 8100 Euro über eine großzügige Drittmittelförderung durch den langjährigen und engen Kooperationspartner RLS abgedeckt sowie 5000 Euro durch Inwent. 6860 werden (anteilig für die Semianre 2-7) von den Teilnehmenden als TN-Gebühr eingebracht.

Die Attacademie hat sich als wichtiger Baustein in der Qualifizierungsarbeit von Attac etabliert. Nach fünf Jahren Erfahrung steht eine umfassende Evaluation des Konzeptes und ggf. eine Anpassung an die Bedürfnisse von Attac an. Dies erfordert einen ähnlichen Einsatz an Eigenmitteln aus dem Attac-Haushalt wie im letzten Jahr, stellt aber sicher, dass wir die Schwerpunkte des Ausbildungsprogramms für Attac-AktivistInnen entsprechend unserer Bedürfnisse gestalten können.

Zeichen für den Nutzen, den Attac aus dieser Form der Qualifizierung seiner Aktiven zieht sind u.a. folgende Aktivitäten von AbsolventInnen: hauptamtliche Tätigkeit für die PPP-Kampagne, Organisation einer regionalen Attacademie, 2 Bildungskoordinations-Mitglieder, Rat oder Kokreis-Kandidatur, Gründung von NOYA, die Stop EPAs-Kampagne durch 11 Städte mit insgesamt ca. 200 BesucherInnen, ein Rollenspiel zu Lobbyismus in Brüssel und eines zum Erleben der antikapitalistischer Utopie der „umfassenden Demokratie“ („inclusive democracy“). Die Evaluation aller Kurse zeigt, dass diese Qualifikationsform das politische Engagement der TeilnehmerInnen weit über den Kurs hinaus stärkt und Mut gemacht hat für eine Ausweitung ihrer Aktivitäten. Die Attacademie stärkt die dafür erforderlichen strategischen, fachlichen wie handwerklichen Fähigkeiten.

---

Wir bitten den Ratschlag um die Genehmigung der beantragten Summe. Das Geld ist unserer Ansicht nach gut dafür eingesetzt, unsere personelle Basis an fitten Aktivistinnen und Aktivisten zu verbreitern, die sich mit einem intensiven Verständnis für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge in Kombination mit Kenntnissen in der Projekt- und Kampagnenarbeit, auf allen Ebenen der Attac-Arbeit einbringen können.

## Finanzübersicht 2012 – für die Attacadmie.6 und 7 (Antrag 4700 Euro)

<b>1. Personalausgaben gesamt ((1.1.) bis (1.3.))</b>	<b>9190 Euro</b>
1.1. dar. Werkverträge Organisation und Seminarleitung	6515 Euro
1.2. dar. ReferentInnenhonorare	2675 Euro
1.3. dar. sonstige (ggf. auf gesondertem Blatt mit Erläuterung / Begründung)	0
<b>2. Sächliche Verwaltungsausgaben gesamt ((2.1.) bis (2.8.))</b>	<b>15470</b>
2.1. dar. Mieten	0
2.2. dar. Reisekosten ReferentInnen u. Seminarleitung	1800
2.3. dar. Unterkunft/Verpflegung	11710
2.4. dar. Telekommunikation	140
2.5. dar. Vervielfältigungskosten (Reader und Handouts)	650
2.6. dar. Porto	120
2.7. dar. Druckkosten	140
2.8. dar. sonstige (ggf. auf gesondertem Blatt mit Erläuterung / Begründung)	
a) Verbrauchsmaterialien Seminare (Flipchart, Plakate, Moderationskarten, Stifte)	275
b) Materialien für die Erstellung von Bildungsmaterialien der Projektgruppen	275
c) Reisekosten zu Seminar-Vorbereitungstreffen	360
<b>Gesamtkosten (Summe (1) und (2))</b>	<b>24660</b>
<b>3. Einnahmen gesamt (Summe (3.1.) bis (3.5.))</b>	
<b>3.1. dar. Eigenmittel des/der ProjektträgerIn</b>	<b>4700</b>
3.2. dar. Einnahmen aus TeilnehmerInnenbeiträgen	6860
3.3. dar. Anteil der Rosa-Luxemburg-Stiftung	8100
3.4. dar. Finanzierungsanteile Dritter – Inwent	5000

AG Bildungskoordination

Marlene Werfl, Johanna Schreiber, Karin Walther, Julia Bär

### 3.19 Redaktion von Sand im Getriebe,

Wir beantragen für das Jahr 2012 insgesamt 2000 Euro (statt der im Haushaltsplan vorgesehenen 1000 Euro)

Die Ausgaben sind zum einen - wie in den vorigen Jahren

- Kosten für Werbeflyer und für die Exemplare, die wir an AutorInnen, an ÜbersetzerInnen usw. kostenlos weitergeben /verschicken.
- Reisekosten
- laufende Bürokosten

Im Jahre 2012 müssen wir darüber hinaus die vor Jahren privat erworbene Hard- und Software erneuern, die Alterserscheinungen zeigen und uns zurzeit viel zusätzliche Arbeit bescheren.

<http://www.Attac.de/aktuell/Attac-medien/sig/>

Marie-Dominique Vernhes und Peter Strotmann

### 3.20 Attac Saar

Attac Saar stellt sicherheitshalber fristgerecht folgende Finanzanträge, die auf dem Ratschlag diskutiert werden müssten, sofern sich nicht im Vorfeld bereits eine "außerparlamentarische" Lösung abzeichnet.

Wir beantragen:

1. Zur ausstehenden kompletten Schuldentilgung der im Rahmen der Rechtsauseinandersetzungen (Anwaltskosten Gegenseite, Prozesskosten, Gerichtskosten, Gerichtsvollzieher) in der Angelegenheit Saarbrücker Zeitung/Saarländische Landesbank gegen Attac Saar (Projekt "Saarländische Online Zeitung - [www.s-o-z.de](http://www.s-o-z.de)) die Summe von 6.000 Euro aus dem Feuerwehrtopf. Die Fälle liegen dem Kokreis ausführlich dokumentiert vor und können auf Wunsch auch postalisch noch einmal zugestellt werden.
2. Falls dieser Antrag nicht angenommen wird, folgen wir der Empfehlung der Finanz AG, die unseren Antrag auf Zahlung von 6.000,- Euro aus dem Rechtshilfefonds unterstützt. Hinweis für Anträge 1 und 2: Die Gesamtkosten belaufen sich auf über 8.000 Euro. Seit ungefähr zwei Jahren zahlt Attac bereits Schulden ab bzw. einen von Attac Deutschland bewilligten zinslosen Kredit zurück. Auf diese Weise leidet aber die gesamte Arbeit unserer Regionalgruppe. Da es sich bei den Klagen der Saarbrücker Zeitung bzw. der Saarländischen Landesbank um politisch motivierte Aktionen gegen Attac Saar handelte, halten wir es für durchaus angemessen, endlich wieder Luft für weitere Aktivitäten der Gruppe zu haben. Derzeit sind nur Kooperationsveranstaltungen möglich, was einen enormen bürokratischen Aufwand für uns bedeutet.
3. Wir beantragen weiterhin die Zahlung des von Attac Deutschland einbehaltenen Quartals 1/2011, das heißt Mitgliedsbeiträge in Höhe von ca. 800,- Euro. Wegen verspäteter Abrechnung des Jahres 2010 durch Attac Saar war diese Summe (deren genaue Höhe uns nicht mitgeteilt wurde) von Attac Deutschland einbehalten worden. Auch nach Vorlage des Jahresabschlusses 2010 im Juni 2011 wurde dieses uns zustehende Geld nicht an uns ausgezahlt.

Attac Saar

Thomas Schulz

### 3.21 Globalisierung und Krieg

Für das Haushaltsjahr 2012 beantrage ich im Namen der Bundes-AG Globalisierung und Krieg einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 300 € zur Ermöglichung eines u.E. beispielhaften Vorhabens in Kiel: eine Broschüre zu „Militär und Rüstungsproduktion“, konkret eine Neuauflage der Broschüre „Antimilitaristische Stadtrundfahrt“ Diesem Antrag füge ich in der Anlage eine Beschreibung des Konzepts für diese Broschüre bei, sowie eine Kalkulation des Vorhabens. Die Bundes-AG Globalisierung und Krieg sieht in diesem Vorhaben ein notwendiges Beispiel der Zusammenarbeit gegen Militarismus und Aufrüstung. Die AG ihrerseits würde dieses Vorhaben als Mitherausgeber mit 100 € aus ihrem 2012-er Budget unterstützen.

#### Kalkulation für Broschüre „Militär und Rüstungsproduktion“

Arbeitskreis Antimilitaristische Stadtrundfahrt

##### EINNAHMEN

Herausgeber:

Rücklagen Arbeitskreis Antimilitaristische Stadtrundfahrt	300,-
Beitrag GEW-Kreisvorstand Plön	600,-
Beitrag Attac-Kiel	150,-
Beitrag Avanti-Projekt undogmatische Linke, Kiel	150,-
Beitrag Attac-D, AG Globalisierung & Krieg	400,-
 Schutzgebühr Broschüre (1 Euro pro Heft) bis 12/2012	 800,-
 Stiftungen:	
RLS Schleswig-Holstein	600,-
Hans Böckler Stiftung	600,-
 EINNAHMEN gesamt	 3600,-

##### AUSGABEN

Produktionskosten	
Bildrechte und allgem. Recherche	250,-
Layout - Fremdvergabe ca. 30 Std. a 32,- Euro	960,-
Druck, 1.000 Stück, 56 Seiten, Din A4, Umschlag farbig	2100,-
Internetauftritt	
Neugestaltung, Aktualisierung, Betreuung	300,-
Aufwendungen für Werbung	
Werbe- und Freixemplare für Schule	200,-
Präsentationsveranstaltung	
Raummiete + Honorare für auswärtige Referenten	300,-
 AUSGABEN gesamt	 4110,-

Aus der Auflistung ergibt sich eine Deckungslücke von 510,- Euro, die wir durch Spendensammlung bei Veranstaltungen, Stadtrundfahrten und Aktionen ausgleichen wollen.

Konzept für die Neuauflage der Broschüre „Antimilitaristische Stadtrundfahrt“

Die bestehende Broschüre erschien 2008 in zweiter, aktualisierter Auflage. Mit der Neuauflage 2011 soll die Broschüre weiter aktualisiert, erweitert und sprachlich verbessert werden. Die Zielgruppe, welche mit der Broschüre erreicht werden soll, sind neben InteressentInnen auf Veranstaltungen und Stadtrundfahrten vor allem SchülerInnen, LehrerInnen, StudentInnen oder Azubis.

In den letzten Jahren hat die Bundeswehr die Werbung von Nachwuchs in Schulen, auf Jobmessen oder mittels Werbekampagnen in JobCentern verstärkt. Jugendoffiziere bieten Schulen an, Unterrichtseinheiten zu gestalten und über die Laufbahn bei der Bundeswehr zu informieren. Mit der Abschaffung der Wehrpflicht wird die Bundeswehr die Werbung um Nachwuchskräfte vor allem an Schulen weiter ausbauen, denn es werden ihr die bisher zwangsverpflichteten Rekruten fehlen. Die Bundeswehr kann junge Menschen nicht neutral bei der Berufswahl beraten und ebenso kann mit ihr nicht neutral im Politikunterricht über die Sinnhaftigkeit der deutschen Kriegseinsätze gesprochen werden. Aufgrund der groß angelegten Werbebemühungen der Bundeswehr ist antimilitaristische Bildung finanziell und personell in der Defensive – die Broschüre soll ein Beitrag zu antimilitaristischer Bildung sein.

Wir bieten Schulen Besuche und die Vorstellung der Stadtrundfahrt an oder die Teilnahme an der Antimilitaristischen Stadtrundfahrt. Die Broschüre soll dabei zur Vor- oder Nachbereitung oder für sich alleine als Bildungsangebot genutzt werden können.

Die Broschüre soll im DIN A4 Format erscheinen, in vierfarbigem, überarbeitetem Einband, mit folgendem Titel: „Militär und Rüstung in Kiel –Antimilitaristische Stadtrundfahrt - Geschichte, Hintergründe, kritische Betrachtung“. Ziel wäre es, an jeder weiterführenden Schule in Kiel und Umgebung 4-5 Gratisexemplare bereit zu stellen. Die weiteren Exemplare sollen ohne Gewinn möglichst günstig verkauft werden. Die Finanzierung soll aus Stiftungsgeldern, Eigenmitteln und eventuell durch die Unterstützung der GEW realisiert werden. Vor allem um die Verbreitung an Schulen realisieren zu können, streben wir die logistische Unterstützung der GEW an.

Inhaltlich soll sich die neu aufgelegte Broschüre an der bisherigen orientieren und um Artikel zu den Themen Veränderung der deutschen Militärpolitik am Beispiel der Marine, den Umbau der Bundeswehr zur Interventionsarmee, der Forschung für den Krieg am Beispiel der Uni Kiel, den Zielen des Arbeitskreis Wehrtechnik Schleswig-Holstein, der Diskussion um die Schließung von Bundeswehrstandorten, die Möglichkeiten von Konversionen und der Entwicklung der Rüstungsexporte u. a. ergänzt werden.

Herausgeber:

Avanti - Projekt undogmatische Linke und Attac-Kiel (AG Globalisierung und Krieg)  
mit Unterstützung der GEW Kiel/Plön und der Rosa-Luxemburg-Stiftung SH

AG Globalisierung und Krieg  
Gudrun Reiß  
Uwe Stahl

### 3.22 AG Solidarische Ökonomie

Im Jahre 2012 wollen wir:

1. die **Kampagne Betriebe in Belegschaftshand (BiB)** vorantreiben.

Hierzu haben wir am Beispiel der hnGeno eG – Genossenschaft zur Weiterführung hessnatures (statt Übernahme durch einen Private Equity Fonds + Rüstungsinvestor) im letzten Jahr viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Diese Arbeit werden wir in 2012 fortsetzen. Darüber hinaus gilt es das



Kampagnen- Bündnis auszuweiten, das sich mit uns für bessere Rahmenbedingungen für Betriebe in Belegschaftshand einsetzt. Eine weitere Tagung zum Thema ist ebenfalls geplant.

2. uns als Kooperationspartner am **Forum Solidarische Ökonomie** beteiligen (sofern Attac dies nicht als Ganzes entscheidet).

Das 1. bundesweite Forum Solidarische findet vom 2.-4. März in Kassel mit ca. 250 Menschen und einer bunten Vielfalt an Workshops statt. Schwerpunktthema ist „Kultur der Kooperation“. Dabei geht es um Kooperation *innerhalb* von Betrieben/Projekten, *zwischen* Betrieben/ Projekten und Kooperation als *gesamtgesellschaftliches* ökonomisches Handlungsprinzip. Das Forum soll den Auftakt für ein Netzwerk Solidarische Ökonomie bilden. Kurzkonzert zum Forum und Stand der Vorbereitungen unter: [www.solidarische-oekonomie.de](http://www.solidarische-oekonomie.de)

Daraus ergeben sich folgende Anträge auf finanzielle Unterstützung:

Antrag auf Finanzierung von	wie 2011	2012 in €
Fahrkosten zu den Treffen der AG, der Kampagne BiB, zu Vorbereitungstreffen der BiB-Tagungen und des Forum SÖ (und zu den Tagungen und dem Forum SÖ selbst) - trotz häufiger TKs	x	2500
BiB-Kampagne: Tagung „Betriebe in Belegschaftshand“ am 16.11. 2011: Raummiete, Referenten (Fahrkosten, tw. Honorare, ggf. Übernachtung), Werbemittel (Druckkosten Flyer), Doku. Beitrag zu Kampagnenflyer und Homepage-Erstellung.	x	2500
Beitrag zur Durchführung des Forum Solidarische Ökonomie am 2.-4. März 2012		2000
<u>Insgesamt</u>		<u>7000</u>
<b>abzüglich 1000,-€ Standard-AG-Zuschuss</b>		<b>6000</b>

Wir möchten schon jetzt einen Übertrag der Restgelder aus 2011 auf 2012 beantragen, wenn das möglich ist. - Danke!

Giuliana Giorgi und Dagmar Embshoff

(für die AG Solidarische Ökonomie)

### 3.23 AG Lateinamerika

Die AG LA beantragt die Mittel für 2010 auf das kommende Jahr zu übertragen.

Wie ihr mitbekommen habt, hatten wir ein Seminar geplant, das wegen kurzfristiger Absage der ReferentInnen nicht stattfinden konnte.

Die AG möchte im kommenden Jahr wieder ein Seminar durchführen, von daher beantragen wir die Übertragung der ausstehenden Mittel.

AG Lateinamerika

Kerstin Sack

### 3.24 AG-Anerkennung der PG Demokratienotstand

Die PG Demokratienotstand wird zu einer anerkannten AG gemacht - Erstausrüstung 2.000.- EURO.

Peter Berres

### 3.25 PG Jenseits des Wachstums

#### PG Jenseits des Wachstums

Posten	Erläuterung	Kosten
Fahrtkosten	ca. 20 Mitglieder, vierteljährliche Treffen	5000
Druckkosten	Zwei Attac-Flyer, je ca. 5000 Stück	3000
Kampagne	Materialkosten, Fahrtkosten Koordination, Honorar Grafiker	2000
Veranstaltungsreihe	Dokumentation und Auswertung	2000
<b>Beantragte Summe</b>		<b>12000</b>

#### Arbeitstagung "Wachstumskritik und Postwachstum in Attac"

(vorbehaltlich die Zusammenlegung mit dem Frühjahrsratschlag wird abgelehnt)

Posten	Erläuterung	Kosten
Fahrtkosten Vorbereitung	2 Treffen, 5 Leute	600
Raummiete	Schule o.ä.	1000
Technik- und Materialkosten		1000
Fahrtkosten ReferentInnen	partizipatives Event, Fahrtkosten für ca. 50 Teilnehmende	3000
Unterstützung Orga und Vorbereitung	400,- Euro Stelle, 3 Monate	1500
<b>Beantragte Summe</b>		<b>7100</b>

### 3.26 Attac TV

Projektbeschreibung:

Fernsehen über Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung. Für soziale Bewegungen ist Internetfernsehen eine große Chance, weil es ermöglicht mit einem Bruchteil der Ressourcen des klassischen Fernsehens Beiträge zu produzieren und zu verbreiten. Auch wenn dessen Reichweite bei Weitem noch nicht die des klassischen Fernsehens erreicht hat, zeigen die Erfahrungen mit den ersten alternativen Projekten wie z.B. mit Attac TV in Spanien, dass Bewegungen auf diesem Wege ein großes Spektrum von Zuschauern erreichen und somit ihre Inhalte jenseits der Mainstream-Medien verbreiten können. „Attac TV“ ist als eine Homepage gedacht, auf der regelmäßig Videos zu Attac-relevanten Themen veröffentlicht werden, darunter Berichte über Protestereignisse, informative Filme über spezifische Themen (Aufklärungsfilme), Podcasts zu aktuellen Anlässen und Reportagen aller Art über soziale Bewegungen.

In einer Einstiegsphase dient die Homepage als Portal für Beiträge aus verschiedenen schon bestehenden Quellen wie leftvision, Kontext TV, evtl. auch Weltnetz TV, Graswurzel TV und anderen videoaktivistischen Netzwerken oder Einzelpersonen. Auch ausgewählte Beiträge von Attac TV Spanien, Democracy Now und weiteren nicht-deutschsprachigen Programmen können mit Untertitelung dort gezeigt werden.

Mittelfristig ist geplant auch eigene Beiträge zu erstellen, wie beispielsweise eine wöchentliche Nachrichten-Sendung, in der die wichtigsten Meldungen der Woche gesammelt und dargestellt werden oder ein Talkrunde globalisierungskritischer Aktivistinnen und 'Experten'. Hier gilt es in einer Arbeitsgruppe aus Menschen mit und ohne professioneller Fernseherfahrung Formate zu entwickeln, die gehaltvoll aber auch witzig und bewegungsorientiert sind.

Außerdem soll Attac TV Attac-Gruppen, die Interesse am Erstellen von Videos haben, sowohl ein Forum für die Veröffentlichung bieten als auch technischen und journalistischen Support etwa in Form von Schulungen, „Do's & Don'ts“ etc. bieten. Angedacht sind in diesem Rahmen z.B. Beiträge sowohl von bundesweiten Arbeitsgruppen als auch von Ortsgruppen, die Kurzvideos unter dem Oberbegriff der 'ökonomischen Alphabetisierung' erstellen. Ziel ist eine Seite zu schaffen, die

regelmäßig mehrere 10.000 Klicks bekommt und es schafft, in die regelmäßig angesurften news-bookmarks von Nutzern aufgenommen zu werden.

### **Mit wem machen wir „Attac TV“**

Das Internet verringert zwar den Ressourcenbedarf für die Produktion von audiovisuellen Formaten, dennoch ist die Erstellung von Videos, die gewissen professionellen Standards genügen – und das wird von Attac erwartet – um ein vielfaches aufwendiger als Text und Graphik. Deshalb steht und fällt „Attac TV“ mit der Integration bestehender alternativer Projekte, die bereits auf semi-professionellem Niveau Videos produzieren können, und mit der Einbeziehung von Menschen mit Expertise. Im Vorbereitungsprozess für „Attac TV“ sind bereits Akteure von „Leftvision“ und „Kontext TV“ eingebunden, die einen professionellen Rahmen für das neue Projekt sichern helfen wollen. Wir werden versuchen die bestehende Kontakte zu weiteren Produzenten und Plattformen nutzen (z.B. „Flügel TV“, „Weltnetz“) um diese für Mitarbeit an dem Projekt zu gewinnen.

### **Phasen**

Es wird eine Vorbereitungszeit von einigen Monaten nötig sein, bevor das Projekt öffentlichkeitswirksam starten kann. In dieser Zeit wird die Website aufgebaut, die Vernetzung von Videoakteuren vorangetrieben und die organisatorische und redaktionelle Struktur aufgebaut.

Außerdem soll in dieser Zeit das Fundraising aufgebaut werden, um Drittmittel für die weiteren Projektphasen einzuwerben.

### **Finanzierung**

Für eine Minimal-Anschubfinanzierung würde Attac TV für das erste Jahr die Mittel einer 400.- €-Stelle, einen Büroarbeitsplatz und die Erstellung der Website benötigen. Die Teilzeitstelle wäre für die Koordination des Netzwerks von Videoproduzenten, die Betreuung der Website und andere Büroarbeiten zuständig.

#### ***Bei Attac beantragte Kosten für die Startphase:***

1. Netzwerkkoordination/Webmaster 12 x 400 €	4.800,00 €
2. Raum-/Bürokosten 12 x 100 €	1.200,00 €
3. Website programmieren/Design	800,00 €

**Summe** **6.800,00 €**

Langfristig soll der Löwenteil der Kosten für den weiteren Ausbau des Projektes über Fundraising und Anträge an Träger und Stiftungen gedeckt werden. Auch online generierte Spenden sollen zur Finanzierung beitragen.

Antragsteller

Projektgruppe Attac TV (Pedram Shayar, Jakob Huber, David Goeßmann, Fabian Scheidler).

Kontakt: Jakob Huber: [jakob.berlin@googlemail.com](mailto:jakob.berlin@googlemail.com)

### 3.27 Bahn für Alle

Hiermit beantragen wir als Bahn Arbeitsgruppe in Attac (siehe: [<bahn-Attac@listen.Attac.de>](mailto:bahn-Attac@listen.Attac.de)) fristgerecht 1500 Euro zur Unterstützung unserer weiteren Arbeit, insbesondere derjenigen im Rahmen des Bündnisses Bahn für Alle. Bernhard Knierim und Winfried Wolf haben unsere Arbeit ja bereits am 1. August auf dem Attac-Ratschlag in Hannover vorgestellt.

Im folgenden eine Skizze in fünf Punkten zu unserer Arbeit als Begründung:

1 Bündnis Bahn für Alle ist ein "Kind von Attac" - die Arbeit von Attac im Bündnis ist heute so wichtig wie 2005-2007.

Das Bündnis Bahn für Alle (BfA) wurde 2005/2006 gegründet. Attac war dabei führend aktiv. Ohne Attac gäbe es dieses überaus erfolgreiche Bündnis nicht. Das Bündnis hat seine Basis seitdem kontinuierlich verbreitert. Aktuell sind 19 Organisationen dort Mitglied. Selbst im aktuellen Jahr 2011 schlossen sich neu dem Bündnis BfA an: der Betriebsrat der S-Bahn Berlin und der Landesverband von Pro Bahn Berlin-Brandenburg. Da es nach der Absage des Bahnbörsengangs einen Rückgang der nach außen gerichteten Aktivitäten und eine relative Passivität bei einigen Mitgliedern des Bündnisses gab, ist die Arbeit der Attacies im Bündnis erneut ähnlich wichtig wie in den ersten zwei Jahren der Existenz des Bündnisses. Attac bildet, zusammen mit Robin Wood und Bürgerbahn statt Börsenbahn (BsB), gegenwärtig den entscheidenden inneren Kern des Bündnisses.

2 Aktivitäten von Attac und BfA 2011

2011 (genau am 27. März 2011 auf einer gut besuchten Pressekonferenz) veröffentlichte Bahn für Alle den Alternativen Geschäftsbericht Deutsche Bahn AG 2010. Verfasser waren Bernhard Knierim und Winfried Wolf. Dieser erschien im Juni in Printform - vertrieben an 500 Bahnhofskiosken (als Extra der Zeitschrift Lunapark21). Am 19. Oktober veranstaltet der Verkehrsausschuss des Bundestags eine Anhörung zum Thema Bahnstruktur, an der als Sachverständiger Carl Waßmuth BfA und Attac vertreten wird. Auf einem Fachgespräch zum Thema Bahn der Zukunft, das MdB Sabine Leidig und die Partei "Die Linke" im Bundestag am 6. September veranstaltete, waren Attac und Bahn für Alle (vertreten durch Bernhard Knierim, Winfried Wolf) als Sachverständige präsent.

3 Stuttgart 21

Beim Kampf gegen Stuttgart 21 sind Attac und Bahn für Alle engagiert. Es handelt sich bei S21 einerseits um ein strategisches verkehrspolitisches Projekt. Andererseits zugleich um ein für die Demokratiebewegung im Land und um ein für die Bewegung gegen Konzernmacht zentrales Engagement (Volksabstimmung im November 2011). Die letzten zwei Ausgaben des Fake-Faltblattes "Ihr Reiseplan" hatten Stuttgart 21 und den Kampf gegen dieses Projekt zum Thema. Dieses Faltblatt ("Ihr Reiseplan - Höchste Eisenbahn - stoppt die Börsenbahn") wurde im Übrigen seit 2008 in rund 12 (ständig neu entwickelten und aktualisierten) Auflagen insgesamt 300.000 mal gedruckt. Das Faltblatt wird jeweils herausgegeben von Bahn für Alle unter Aufführung aller Bündnispartner mit Logos, darunter natürlich Attac.

4 Aktualität Bahnprivatisierung

Ein direkter Bahnbörsengang mag nicht eindeutig auf der Tagesordnung stehen, obgleich auch dieser nicht ausgeschlossen werden kann. Durch den "Vorratsbeschluss" des Bundestags vom Mai 2008 können ohne Einbeziehung des Bundestags jederzeit 24,9 Prozent an der entscheidenden

Bahngesellschaft DB ML (= Nahverkehr DB Regio, DB Fernverkehr und DB Schenker = gesamter Güterverkehr) an Private verkauft werden. Entscheidend ist jedoch, dass die ORIENTIERUNG auf die Börse und auf das oberste Ziel eines solchen Kurses, die Gewinnmaximierung, bleibt – und dass dieser Zielsetzung alles andere untergeordnet wird. Dies hat katastrophale Auswirkungen auf die Schiene selbst. Unter anderem dürfte es mit der Liberalisierung des Buslinien-Fernverkehrs - den auch die Deutsche Bahn AG aktiv betreibt - zu einem weiteren Abbau der Bahn in der Fläche kommen. Gegen alle diese Ausformungen einer Bahnprivatisierungs-Politik wenden sich Attac und Bahn für Alle.

#### 5 Zukünftige Aktivitäten

Bahn für Alle und Attac sind in Zukunft aktiv bei - den Themen Bahnhofszerstörung im Allgemeinen und Stuttgart 21 (siehe der Kongress "Lindau-Stuttgart - Bodenspekulation oder Stadtentwicklung" am 14. und 15. Oktober, der von Bahn für Alle und Attac (Lindau und Bayern) mitgetragen wird. - dem Engagement für eine Berliner S-Bahn in demokratisch kontrolliertem öffentlichem Eigentum. Siehe den im Frühjahr 2011 gebildeten "S-Bahn-Tisch", an dem Attac und Bahn für Alle maßgeblich beteiligt sind und der einen Bürgerentscheid zugunsten einer Berliner S-Bahn unter öffentlicher Kontrolle erfolgreich eingeleitet hat. Nachdem der Adressat dieses Bürgerentscheids der mutmaßliche neue rot-schwarze Senat von Berlin sein wird, dürfte dieses Projekt erheblichen politischen Sprengstoff beinhalten.

- Zur Unterstützung dieser Kampagne, die im ersten Halbjahr 2012 ihren Höhepunkt erreichen dürfte, ist die Herausgabe einer Print-Publikation mit dem Titel "S-Bahn-Krimi Berlin" für Anfang 2012 fest geplant (erneut, wie beim bereits zitierten Alternativen Geschäftsbericht Deutsche Bahn AG, einschließlich eines Vertriebs an Kiosken auf Berliner Ebene).

- Im März/April 2012, wenn die Deutsche Bahn AG ihre Bilanz für 2011 vorlegt, ist an eine Fortsetzung der bereits fast traditionellen Alternativen Geschäftsberichte Deutsche Bahn AG durch Bahn für Alle gedacht. Dieses Jahr könnte eine solche Gegenbilanz möglicherweise die Schwerpunkt haben: "Soziale Situation bei der Deutschen Bahn AG - Soziale Folgen einer Privatisierung für Beschäftigte und für Fahrgäste".

Soweit diese Fünf-Punkte-Skizze.

Wir würden uns freuen, wenn unser Antrag, der angesichts der skizzierten Vorhaben in der Höhe eher zurückhaltend ist, genehmigt werden würde.

Winfried Wolf (Michendorf) // Carl Waßmuth (Berlin) // Bernhard Knierim (Berlin)

Auch im Namen u.a. von: klaus ihlau (berlin) // hendrik auhagen (konstanz) // peter kasten (göttingen) // simone holzwarth (berlin) // mike pflugath (schorndorf)

#### **Verspätet eingegangene Finanzanträge**

### 3.28 EU-AG

Aktion	Betrag €
Allgemeine Aktivitäten der EU-AG: 3-4 Treffen der EU-AG (Raummiete, Kopierkosten, Arbeitsmaterial, Reisekosten)	1.000,-

Flyer für Aufklärungsarbeit:	700,-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeiner Flyer zur Arbeit der EU-AG oder</li> <li>• Herausgabe der überarbeiteten Broschüre „Europa für Anfänger“</li> </ul>	
Veranstaltungen in den Europa-Häusern in Berlin oder München mit Abgeordneten des EU-Parlaments bzw. des Europa- Ausschusses des Bundestages ( EU – Monitoring)	200,-
<b>Summe:</b>	<b>=1.900,-</b>

28.9.2011 gez. Theo Tekaat (Finanzreferent der EU-AG)